

Vierzigster Jahresbericht
der
Berechtigten



Landwirtschaftlichen Schule Marienberg
mit Realabteilung

in
Helmstedt (Herzogtum Braunschweig).

Inhalt: Schulnachrichten (Ostern 1909 bis Ostern 1910) vom Direktor.

Helmstedt.
Buchdruckerei von J. C. Schmidt.
1910.

Progr. Nr. 956.



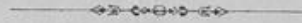
of he
13

956



Inhalt:

I. Charakter und Berechtigungen der Anstalt	Seite 3.
II. Leitung der Anstalt	" 5.
III. Lehrerkollegium etc.	" 6.
IV. Zur Geschichte der Anstalt	" 7.
V. Lehrmittel	" 11.
VI. Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen	" 13.
VII. Statistische Mitteilungen	" 19.
VIII. Versuchstätigkeit der Anstalt	" 23.
IX. Ordnung für die Abgangsprüfungen	" 25.
X. Aufnahmebedingungen und Nachrichten für die Eltern	" 26.



Die Anstalt hat die definitive Berechtigung, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen, und zwar:
für die Schüler der Landwirtschaftsschule laut Erlaß des Reichskanzlers, Reichsamt des Innern, vom 9. Juni 1887,
für die Schüler der Realabteilung laut Erlaß des Reichskanzlers, Reichsamt des Innern, vom 22. November 1898.

Die Anstalt ist an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen. (Helmstedt Nr. 252.)

1.

Charakter und Berechtigungen der Anstalt.

Die von dem Landwirtschaftlichen Zentralverein des Herzogtums Braunschweig in Gemeinschaft mit der Stadt Helmstedt im Jahre 1869 ins Leben gerufene Schule ist gemäß dem mit dem 1. August 1885 in Kraft getretenen neuen Regulativ (genehmigt durch Reskript Herzoglichen Staatsministeriums vom 15. Juli 1885, Nr. 4374) von der Stadt Helmstedt übernommen, als höhere Lehranstalt anerkannt und, abgesehen von der Herzoglichem Konsistorium verbleibenden Überwachung des evangelisch-lutherischen Religions-Unterrichts, der Oberleitung und Beaufsichtigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission unterstellt worden.

Die nunmehr städtische Anstalt erhält von Herzoglicher Landesregierung und von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig feste jährliche Zuschüsse. Außerdem hat bisher Herzogliches Staatsministerium, die Kreis- und Stadtkasse zu Helmstedt einen jährlichen Zuschuß von je 1000 Mark zur Bildung eines Pensionsfonds so lange, bis letzterer die Höhe von 40000 Mark erreicht, gezahlt.

Laut Reskript Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. März 1897, Nr. 181, hat die Herzogliche Landesregierung mit Beginn des Sommersemesters 1897 die Einrichtung einer Realabteilung an der Anstalt genehmigt.

Die Schule zerfällt in:

- A. **Die Landwirtschaftsschule**, im Sinne des preussischen Reglements vom 10. August 1875, sechs Klassen mit je einjährigem Kursus, welcher in den Klassen I—IV, die doppelt vorhanden sind, sowohl zu Ostern wie zu Michaelis, in den unteren Klassen (Klasse V, VI) zu Ostern beginnt.
- B. **Die Realabteilung** mit den Klassen I, II, III.
- C. **Die Ackerbauerschule**, drei Klassen (1, 2, 3) mit je halbjährigem Kursus und nur theoretischem Unterricht.

Der Charakter der Anstalt ist der einer **Fachschule**, welche ihren Schülern neben einer, für die verschiedensten bürgerlichen Berufsarten ausreichenden, allgemeinen Bildung noch jene besonderen Fachkenntnisse vermitteln soll, die dem Landwirt unentbehrlich sind.

In die oberen Klassen der **Landwirtschaftsschule** (A) werden nur solche Schüler aufgenommen, welche den im Lehrplane festgestellten Vorbedingungen genügen und die Absolvierung des ganzen Kursus und der Abgangsprüfung beabsichtigen. Befreiung von dem Unterricht in einzelnen Fächern und Erfaß desselben durch Unterricht in anderen Materien ist demnach in den oberen Klassen der Landwirtschaftsschule unzulässig.

So erfreulich es an sich ist, daß den Landwirtschaftsschulen seit dem Jahre 1895 weitergehende Berechtigungen zuerkannt sind, welche es ihren Schülern ermöglichen, sich unter Umständen den mannigfachen Berufsarten zuzuwenden, so besteht **die Hauptaufgabe dieser Schulen doch nach wie vor darin, die ihnen anvertrauten Schüler zu brauchbaren, berufsfreudigen, praktischen Landwirten heranzubilden und zu erziehen.**

In die **Realabteilung (B)** werden solche Schüler aufgenommen, welche sich der Landwirtschaft nicht widmen wollen. Sie werden in alle Klassen (I—VI), soweit sie den im Lehrplane festgestellten Bedingungen entsprechen, aufgenommen, erhalten, von der Klasse III ab, an Stelle des landwirtschaftlichen Unterrichts, Unterricht im Englischen und legen auch in diesem Fache die Reifeprüfung ab.

Die drei unteren Klassen (IV, V, VI) haben den Zweck, die Schüler für die oberen Klassen der Landwirtschaftsschule bez. der Realabteilung oder für den Besuch der Ackerbauschule vorzubereiten.

Für die Schüler, welche die Prima der **Landwirtschaftsschule** mit Erfolg absolviert haben, finden zu Ostern und Michaelis Abgangsprüfungen statt. Nach dem Bestehen dieser Prüfung erhalten die Schüler ein **Zeugnis der Reife**.

Das Reife-Zeugnis der Landwirtschaftsschule verleiht die Berechtigung:

- 1) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst¹⁾;
- 2) zum Studium der Landwirtschaft an den landw. Instituten der Universitäten, an der Kgl. Landw. Hochschule zu Berlin und an den Kgl. Landw. Akademien zu Poppelsdorf-Bonn und zu Hohenheim;

— (Das zwei- bzw. dreijährige Studium an den genannten Anstalten berechtigt zur Ablegung der Abgangsprüfung, deren Bestehen die Berechtigung zur Anstellung als Wanderlehrer, als Lehrer und Direktor an Ackerbau- und Winterschulen, als Beamter an den Landwirtschaftskammern, landw. Zentralvereinen und landw. Genossenschaften verleiht).²⁾

- 3) zum Besuche der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim, nach vorausgegangener zweijähriger praktischer Lehrzeit;
- 4) zum Besuche des Königl. Pomologischen Instituts in Proskau;
- 5) zum Besuche der höheren Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Dahlem bei Steglitz, nach vorausgegangener zweijähriger praktischer Lehrzeit in einer Gärtnerei;
- 6) zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule, z. B. Breslau, Gleiwitz, Hagen, Barmen, Aachen u. s. w.;
- 7) zur Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes, also zum Zivilsupernumerariat im Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, Berg-, Hütten- und Salinenverwaltungen (Bureaudienst) und bei den Gerichten;
- 8) zur Ausbildung als Werkstättenvorsteher, als technische Betriebs- und Eisenbahnschreiber bei der Staatsbahn, sowie als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher und Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine, nach vorausgegangener Erlangung des Reifezeugnisses einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule;
- 9) zum Eintritt in die mittlere Postbeamtenlaufbahn (Postassistent);
- 10) zum Besuche der Königl. Kunstakademie zu Berlin;
- 11) zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
- 12) zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.

¹⁾ Da die Landwirtschaftsschulen als Fachschulen anerkannt sind, so kann den Schülern derselben, die nachweislich sich der Landwirtschaft widmen wollen, auch dann noch durch die Ersatzbehörden dritter Instanz die Genehmigung zum Eintritt als einj. Freiwillige erteilt werden, wenn sie das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einj.-freiwill. Militärdienst erst nach dem Jahre, in welchem sie stellungspflichtig werden, (20. Lebensjahr), beibringen. (§ 32, 2 f.—§ 33, 2 und § 89, 7 der Deutschen Wehrordnung).

²⁾ Die Eltern unserer Schüler werden ferner darauf hingewiesen, daß die Zahl auskömmlich bezahlter Stellungen von Rechnungsführern, Rentmeistern und Amtsekretären auf dem Lande im lebhaften Zunehmen begriffen ist, daß zur Zeit wie in absehbarer Zukunft eine rege Nachfrage nach in dieser Richtung gut ausgebildeten Beamten besteht. Eine gewissenhafte gründliche Ausbildung für diesen Beruf können junge Leute, welche die Landwirtschaftsschule mit Erfolg besucht und die Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst erworben haben, durch die Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhalten. Für eine beschränkte Anzahl von Lehrlingen ist die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft bereit, Pensionen in zuverlässigen Familien in Berlin für 70—80 Mk. monatlich nachzuweisen. Die Lehrlinge erhalten seitens der Gesellschaft monatlich im ersten Jahre 25 Mk., im zweiten Jahre 40 Mk., im dritten Jahre 50 Mk. Die weiteren Bedingungen, unter welchen Lehrlinge seitens der Buchstelle der D. L. G. angenommen werden, sind vom Berichterstatter oder auch direkt von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (Buchstelle, Berlin SW., Dörfnerstr. 14) zu erfahren.

Für die Schüler der **Realabteilung**, welche die Prima mit Erfolg besucht haben, findet ebenfalls zu Ostern und Michaelis eine Abgangsprüfung statt. **Die Berechtigungen sind die gleichen wie die bereits bei der Landwirtschaftsschule aufgeführten**; es kommen noch hinzu:

- 13) die Berechtigung zur Zulassung als Supernumerar der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn vorher noch das Reisezeugnis einer zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist (erwünschter das Reisezeugnis einer Oberrealschule);
- 14) die Berechtigung zur Zulassung zur Landmesser- und Markscheiderprüfung, nach vorausgegangenem erfolgreichem einjährigen Besuche einer anerkannten mittleren Fachschule (erwünschter das Zeugnis für Prima einer Oberrealschule);
- 15) die Berechtigung zum Eintritt in die Ober-Sekunda einer Oberrealschule.

Die **Ackerbauschule (C)** soll die Schüler mit den Hauptgrundsätzen der rationellen Landwirtschaft bekannt machen und sie gleichzeitig in der allgemeinen Bildung vervollkommen. Die Lehrfächer in der Ackerbauschule sind daher, abgesehen von dem hier in Fortfall kommenden französischen Unterricht, im allgemeinen dieselben wie die in der Landwirtschaftsschule, wenn auch der durchzunehmende Lehrstoff, entsprechend der kürzeren Unterrichtsdauer, eine Beschränkung erfahren muß.

Für die Schüler, welche die erste Klasse der Ackerbauschule durchmachen, finden zu Ostern und Michaelis schriftliche und mündliche Abgangsprüfungen statt, nach deren Bestehen auch diesen Schülern ein Abgangszeugnis der Anstalt ausgehändigt wird.

(**Aufnahmebedingungen** s. s. Abschnitt VIII d. Berichts.)

II.

Leitung der Anstalt.

Die Anstalt ressortiert von dem Herzoglichen Staatsministerium; die Oberaufsicht führt die Herzogliche Ober-Schul-Kommission. Die Verwaltung besorgt ein Kuratorium, welches gebildet wird aus:

- 1) einem von Herzoglichem Staatsministerium zu bestellenden Mitgliede,
- 2) dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig oder dem von dem Ausschuß der Landwirtschaftskammer ihm bestellten Vertreter,
- 3) dem Vorsitzenden des Stadt-Magistrats,
- 4) dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung,
- 5) einem von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte für die Dauer seiner Amtsperiode oder aus der Bürgerschaft auf die Dauer von 3 Jahren zu wählenden Deputierten,
- 6) einem Deputierten des Kreis-Kommunalverbandes Helmstedt,
- 7) dem Direktor der Schule,

während die Leitung der internen Schulangelegenheiten dem von der Landesregierung angestellten Direktor obliegt.

Zur Zeit fungieren:

a. als Herzoglicher Kommissar bei den Prüfungen:

Herr Oberschulrat Prof. Dauber-Braunschweig.

b. als Mitglieder des Kuratoriums:

- 1) Herr Bürgermeister Schönmann zu Helmstedt, Vorsitzender,
- 2) Herr Rittergutsbesitzer Mackensen v. Aistfeld zu Aistfeld, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig,
- 3) Herr Landesökonomierat Dr. Sommer, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig, bestellt von Herzoglichem Staatsministerium, zu Braunschweig,

- 4) Herr Oberamtsrichter Kruse, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, zu Helmstedt,
- 5) Herr Rentner Paul Lüttge, Stadtverordneter zu Helmstedt,
- 6) Herr Landtagsabgeordneter Rentner Lambrecht, Deputierter des Kreiskommunalverbandes Helmstedt, zu Reinsdorf,
- 7) Prof. Dr. Heinr. Kremp, Direktor der Berecht. Landw. Schule Marienberg m. Realabteilung.

III.

Lehrerkollegium.

A. Ausschließlich an der Anstalt wirkende Lehrer:

- 1) Prof. Dr. Heinrich Kremp, Direktor, für Land- und Volkswirtschaftslehre.
- 2) Prof. Dr. Buchheim, Oberlehrer, für Landwirtschaftslehre.
- 3) Prof. Zehmisch, Oberlehrer, für Deutsch, Französisch, Geschichte.
- 4) Prof. Dr. Rutschhaupt, Oberlehrer, für Naturwissenschaften und Turnen.
- 5) D. Krebs, Oberlehrer, für Deutsch und Geographie.
- 6) Dr. Serz, Oberlehrer, für Chemie, Technologie und Mineralogie.
- 7) Dr. Vogel, Oberlehrer, für Deutsch, Englisch, Französisch und Geschichte.
- 8) D. Kirchhoff, Oberlehrer, für Mathematik und Physik.
- 9) E. Kinnemann, Oberlehrer, für Religion, Deutsch und Geschichte.
- 10) D. Jost, Oberlehrer, für Landwirtschaftslehre.
- 11) Dr. Winter, Oberlehrer, für Deutsch, Französisch und Geschichte.
- 12) Dr. Sieler, Oberlehrer, für beschreibende Naturwissenschaften, auch Physik und Realien.
- 13) F. Sievers, |
- 14) H. Bammel, |
- 15) K. Knopf, | Lehrer für Religion, Deutsch, Rechnen, Geschichte und Geographie;
- 16) H. Weßlar, | Bammel, Knopf und Bergmann auch für Französisch; Sie-
- 17) K. Rose, | vers auch für Naturwissenschaften und Mathematik; Weßlar
- 18) F. Mörs, | auch besonders für Zeichnen und Turnen; Rose auch für Obst- und
- 19) A. Niemeyer, | Gartenbau; Mörs auch für Mathematik, Feldmessen; Brose auch
- 20) G. Brose, | für Gesang.
- 21) A. Bergmann, |
- 22) G. Rickell, cand. prob., wissenschaftlicher Hilfslehrer für Deutsch, Französisch und Englisch.
- 23) Dr. Deininger, cand. prob., wissenschaftlicher Hilfslehrer für Mathematik und Physik.
- 24) G. Gropp, cand. theol., wissenschaftlicher Hilfslehrer, für Religion, Geschichte und Geographie.

B. Nicht ausschließlich an der Anstalt tätig:

- 25) F. Schrader, Landestierarzt, für Anatomie und Physiologie der Haustiere und Tierheilkunde.

Bureau:

E. Niemann, Bureauassistent.

Schuldiener und Heizer:

- 1) W. Stöber, Schuldiener.
- 2) Fr. Kruse, Heizer; im Sommer Aufseher auf dem Versuchsfeld.

Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1909/10 begann am 20. April mit der Aufnahme von 110 neuen Schülern. Der regelmäßige Unterricht nahm am folgenden Tage mit einer gemeinsamen Schulandacht (Direktor) seinen Anfang, an die sich die Einführung der wissenschaftlichen Hilfslehrer Nicke¹⁾ und Dr. Deininger²⁾ angeschlossen. Oberlehrer Dr. Vogel, in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier zu einer militärischen Dienstleistung vom 1. April ab beurlaubt, mußte von dem Lehrerkollegium bis zu den Pfingstferien vertreten werden.

28. Mai—3. Juni: Pfingstferien.

10. Juni: Sommerfest des Verbandes ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg auf dem Brunnen bei Helmstedt; die jetzigen Schüler der Anstalt marschierten nachmittags mit klingendem Spiel und der Schulfahne nach dem Festplatz und verblieben daselbst bis 7 Uhr abends, um im geschlossenen Zuge dann nach der Stadt zurückzukehren. Wie in den Vorjahren wurde den Vorturnern auch dieses Mal gestattet, nach Heimführung ihrer Kiegen nach dem Brunnen zurückzukehren und an dem Tanz der Verbandsmitglieder teilzunehmen.

16. Juni: Schulfeier³⁾ aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Quatrebras; Festrede: Lehrer Bammel.

25.—29. Juni: Landw. Landesausstellung in Braunschweig, die mit Genehmigung der städtischen Behörden auch seitens der Anstalt in Form einer Sonderausstellung reich besichtigt war. Die Anstalt hatte den Versuch gemacht, durch Ausstellung ihrer Lehrmittel und Sammlungen für die verschiedenen Unterrichtsfächer, ergänzt durch zahlreiche Photographien, Zeichnungen, statistische Darstellungen und Schülerarbeiten, den Lehrgang an einer Landwirtschaftsschule zur Anschauung zu bringen. Für die liebenswürdige Unterstützung, die Berichterstatter bei Durchführung dieses Versuchs seitens der einzelnen Mitglieder des Kollegiums fand, dankt er auch an dieser Stelle herzlich. Ganz besonderen Dank ist er den Herren Oberlehrer Dr. Serß und Oberlehrer Fost schuldig, die ihm namentlich auch bei der Aufstellung der Ausstellungsgegenstände sehr hilfreich zur Hand gingen. Volle Anerkennung gebührt auch dem Anstaltspersonal, Herrn Bureauassistent Niemann wie Pedell Stöber und Hilfspedell Kruse, die die ihnen durch die Ausstellung verursachte, wochenlang währende sehr bedeutende Mehrarbeit willig und mit Verständnis in einer Weise leisteten, wie dies nur Liebe und wirkliches Interesse zur Sache zu tun vermag.

26. Juni: Besuch der Ausstellung seitens sämtlicher Schüler und Lehrer der Anstalt.

2. Juli: Nach Beendigung des Unterrichts hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer cand. theol. Groppe vor in der Aula versammelter Schulgemeinde eine Gedenkrede auf den Reformator Calvin, der der Schluß des Quartals durch den Direktor folgte.

3. Juli—2. August: Sommerferien.

22. August: Rückkehr des Direktors von dem ihm bewilligten Erholungsurlaub; in seiner Abwesenheit war mit der Führung der Direktorialgeschäfte Prof. Dr. Buchheim betraut.

¹⁾ Gustav Nickell, geboren am 6. April 1888 zu Blankenburg a. S., bestand die Reifeprüfung Ostern 1902 auf dem Gymnasium zu Blankenburg und studierte darauf in München, Leipzig, Lausanne und Göttingen bis Ostern 1906 neuere Sprachen. Februar 1907 bestand er die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, leistete hierauf das Seminarjahr von Ostern 1907 bis dahin 1908 am Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig ab und genügte sodann bis 1. April 1909 seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger.

²⁾ Dr. phil. Frits Deininger, geboren am 5. Juli 1882 zu Ditterswind (Unterfranken, Bayern), absolvierte 1901 das humanistische Gymnasium zu Ansbach, studierte sodann bis Oktober 1906 Mathematik und Physik an den Universitäten Erlangen und München und bestand 1904 die erste und 1906 die zweite Prüfung für das höhere Lehramt. Im Oktober 1907 promovierte er an der Universität Erlangen. Von November 1907 bis Juli 1908 nahm er an dem pädagogisch-didaktischen Seminarturs am Realgymnasium zu München teil. Im Winterhalbjahr 1908/09 war er als Hilfslehrer an der Herzogl. Baugewerkschule in Holzwinden beschäftigt.

³⁾ Ordnung: 1. Gemeinschaftlicher Choral: Dir traue ich Gott und wanke nicht. 2. Deklamation: An die Freunde von Josef von Eichendorff. (Jäger I Klasse II R.) 3. Gemeinschaftliches Lied: Hoch lebe Friedrich Wilhelm hoch! 4. Deklamation: Der Tod des Herzogs von Braunschweig bei Quatrebras. Ballade von Seifmann. (Wolter II R.) 5. Gemeinschaftliches Lied: Herzog Oels, der tapfere Held. 6. Festrede. 7. Gemeinschaftlicher Schlußgesang: Wir treten zum Beten.

23.—28. August: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der Landwirtschaftsschule und der Realabteilung.⁴⁾

2. September: Sedanfeier⁵⁾, bei der Prof. Dr. Buchheim die Festrede hielt.

4. September: Volkstümliches Wettturnen zur Feier des Sedantages im Schulholze zu Helmstedt unter Leitung des Gymnasial-Oberlehrers Prof. Dr. Linde für Erwachsene und Schüler, an dem auch Schüler der Anstalt teilnahmen.⁶⁾

7.—14. September: Beginn der schriftlichen Abgangsprüfung für die Schüler der Ackerbau-
schule (nicht berechnigte Abteilung).⁷⁾

9. u. 10. September: Mündliche Abgangsprüfung unter dem Voritze des Oberschulrats Prof. D. Dr. Koldewey, an welcher 22 Primaner der Landwirtschaftsschule und 7 Primaner der Realabteilung teilnahmen und die 27 Schüler bestanden. (S. Abschn. VII d. Ber.)

14. September: Schulfest auf dem Felsenkeller. Das sonst am 2. September begangene Fest mußte des andauernd schlechten Wetters halber auf diesen Termin verlegt werden. Ausmarsch der Schüler mit klingendem Spiel und der Schulfahne; Übungsmarsch im Lappwalde mit kurzer Rast im Restaurant „Waldfrieden“; Rückmarsch nach dem Felsenkeller; Ansprache des Direktors mit anschließendem gemeinschaftlichen Gesange; volkstümliche Wettspiele für die jüngeren und darauf Tanz für die älteren Schüler. Das von den Eltern und Pflegern der Schüler sehr zahlreich besuchte, schön verlaufene Fest endigte mit einem hübschen Feuerwerk.

19. September: Beerdigung des am 16. September heimgegangenen Oberschulrats Prof. D. Dr. Koldewey, des langjährigen Herzoglichen Kommissars der Anstalt, bei der Direktor und Prof. Dr. Buchheim die Anstalt vertraten. Ersterer hatte die Ehre, im Auftrage des Kuratoriums am Sarge des hochverehrten hervorragenden Schulmanns, der sich der Anstalt stets als ein treuer Berater und wohlwollender Vorgesetzter erwiesen hat und dessen Andenken sie dauernd in Ehren erhalten wird, einen Kranz niederzulegen.

22. September: Mündliche Abgangsprüfung der Schüler der Ackerbau-
schule (nicht berechnigte Abteilung) unter dem Voritze des Berichterstatters, an der 9 Schüler teilnahmen und die Prüfung bestanden. (S. Abschn. VII d. Ber.). An demselben Tage wurden die Abiturienten der drei Abteilungen der Anstalt vor versammelter Schulgemeinde durch den Direktor feierlich aus dem Schulverbande entlassen.

25. September: Schluß des Sommersemesters mit einer gemeinsamen Schulandacht durch den Direktor.

12. Oktober: Beginn des Wintersemesters mit der Aufnahme von 26 Schülern. Der regelmäßige Unterricht begann am folgenden Tage mit einer gemeinsamen Schulandacht des Direktors, bei

⁴⁾ Zur Bearbeitung waren seitens des Herzoglichen Kommissars nachstehende Aufgaben gewählt worden:
a) Landwirtschaftsschule: 1. Deutscher Aufsatz: Die Erhebungen des Jahres 1809. 2. Französisch: Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. 3. Mathematik: a) Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem die Mittellinie t_c , der von der Mittellinie und der Seite b eingeschlossene Winkel bt_c , und der der Seite b gegenüberliegende Winkel β gegeben ist. b) $\sqrt{5x-1} - \sqrt{8-2x} = \sqrt{x-1}$. c) Wieviel wiegt eine Kugel, welche sämtliche Flächen eines Würfels von 413,34 qcm Oberfläche berührt, und deren Stoff das spezifische Gewicht 1,2 hat?
d) Was bringt mehr, ob man ein Kapital 10 Jahre zu 4% auf Zinseszins ausleiht, oder ob es 4 Jahre zu 10% Zins auf Zins gerechnet als Aktienkapital angelegt ist? Wie groß ist der Unterschied bei 1000 Mk.? 4. Naturwissenschaften: Das Barometer. 5. Landwirtschaftslehre: Die Benutzungsweise des Grund und Bodens in der Landwirtschaft.
b) Realabteilung: 1. Deutscher Aufsatz: Inwiefern sind die Steuern eine dem Wohle des ganzen Volkes dienende Einrichtung? 2. u. 3. Französisch und Englisch: Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und ins Englische. 4. Mathematik: a) Ein Dreieck zu konstruieren aus t_c , h_b , β . b) $\sqrt{x-3} + \sqrt{x+9} = \sqrt{5x+1}$.
c) Eine hohle eiserne Walze hat den äußeren Durchmesser D , die Wandstärke b , die Länge h und das spezifische Gewicht s . Wie schwer ist die Walze und wie groß ist ihr Mantel? $D = 124,5$ cm, $b = 2,1$ cm, $h = 88,3$ cm, $s = 7,63$.

⁵⁾ Ordnung: Choral: Lobe den Herren. Chorlied: Die Sonn' erwacht. Gemeinschaftl. Gesang: Deutschland, Deutschland über alles. Festrede. Gemeinschaftl. Gesang: Heil dir im Siegerfranz. Vortrag für Klavier und 3 Geigen (Lehrer Brose, Schüler Ernst IM, Bode IM, Henneke IR). Gemeinschaftl. Gesang: Wir treten zum Beten.

⁶⁾ Als Sieger erhielten Preise in Gestalt eines Eichenkranzes: 2. Gruppe (16—18 J.): Henneke IR, Sachmann IR, 3. Gruppe (14—16): Meier IR, Hinz 2, Kreimeier IVM, Obje III, Schöndube III, Thiele 10L, Tiedemann IIIOL. 4. Gruppe (12—14 J.): Thiele Vb, Buiß IVM, Weber IVM. 5. Gruppe (10—12 J.): Kornmeier VIa.

⁷⁾ Die Prüflinge hatten folgende Aufgaben zu bearbeiten: 1. Deutscher Aufsatz: Das Genossenschaftswesen. 2. u. 3. Rechnen und Feldmessen: 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen und 1 aus dem des landwirtschaftlichen Rechnens; 3 Aufgaben aus der praktischen Feldmeßkunde. 4. Naturwissenschaften: Die Kohlenäure. 5. Landwirtschaftslehre: Die Kalk- und Mergelbindung.

der er gleichzeitig des vierzigjährigen Bestehens der Anstalt (Gröffnungstag 12. Okt. 1869) gedachte. — Dr. Winker, der sein Probejahr Michaelis beendet hatte, wurde als Oberlehrer vom 1. Oktober ab festangestellt.

10. November: Anlässlich des 150. Geburtstages Schillers fand abends 6 Uhr in der festlich geschmückten Aula eine von Oberlehrer Dr. Vogel angeregte und von ihm geleitete Feier statt, an der sämtliche Schüler und das Lehrerkollegium mit seinen Damen teilnahmen.⁸⁾

22. November: Beginn der sogenannten kurzen Tage, an denen der Unterricht erst um 8 1/2 Uhr vormittags begann; dieselben währten bis zum 30. Januar.

8. Dezember: Schulfeier⁹⁾ aus Anlaß des Geburtstages Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, Regenten des Herzogtums, bei der Lehrer Bergmann die Festrede hielt. An diesem Tage wurde dem Landwirtschaftslehrer Prof. Dr. Buchheim von Sr. Hoheit dem Regenten das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen gnädigst verliehen.

21. Dezember: Weihnachtsfeier. Die Andacht hielt Oberlehrer Minnemann.

22. Dezember—4. Januar: Weihnachtsferien.

14. u. 15. Januar: Besuch der Kriegsmarine-Ausstellung des Deutschen Flottenvereins seitens sämtlicher Klassen.

24.—29. Januar: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der Landwirtschaftsschule und der Realabteilung.¹⁰⁾

27. Januar: Schulfeier¹¹⁾ aus Anlaß des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers, bei welcher der wissenschaftliche Hilfslehrer, cand. prob. Dr. Deininger die Festrede hielt.

⁸⁾ Die Ordnung für die Feier war die nachstehende: 1. Festrede: Dr. Vogel. 2. Fest-Ouverture für Klavier und Geigen: Priestermarsch aus Athalia von Mendelssohn. (Lehrer Brose, und die Schüler Papentin, Bode IM, Henneke IR, Krisk IM. 3. Gemeinschaftl. Gesang: An die Freude. Strophe 1 u. 2. 4. Prolog: „Heros, bleibe bei uns“ von Wildenbruch. (Dr. Vogel). 5. Knabenchor: Mit dem Pfeil und Bogen. 6. Rezitationen: a) Die Schlacht, b) Der Handschuh, c) Begalus im Focke. (Dr. Winker.) 7. Geiprochen Chöre: Aus der Braut von Messina. (Durch die Straßen der Städte, Wohl dem, der selig.) (Schüler der IR.) 8. Das Cleunische Fest, Melodrama mit Klavierbegleitung von Max Schillingas. (Lehrer Noie u. Knopf.) 9. Rezitation: Die Worte des Glaubens. (Brauer IM.) 10. Gemeinschaftl. Gesang: An die Freude, Strophe 3 u. 4.

⁹⁾ Die Feier begann mit dem gemeinschaftl. Choral: Preis, Ehr und Lob sei Dir; darauf folgten 2. Deklamationen: a. Die Fürtengruft (Baumann VI b), b. Die treuen Brüder (Wagenführ III), c. Das ganze Herz dem Vaterland (Meier I), d. Mein Deutschland (Westbal Va). 3. Chorgesang: Das treue deutsche Herz. 4. Deklamation: Mein Vaterland (Weber VI a). 5. Festrede. 6. Gemeinschaftl. Lied: Heil dir im Siegerkranz. 7. Deklamationen: a. Der Wald brennt (Büsch III), b. Deutsches Afrika (Jäger IR), c. Heinrichs des Löwen Tod (Claus IM). 8. Musikstück: Hochzeitsmarsch aus Sommernachts Traum. 9. Deklamationen: a. Der Sachsenherzog (Jäger IV), b. Das Grab am Busento (Wünschmann IV b), c. An unsere deutschen Jungen (Trog IIOL). d. Die Helden des Iltis (Peters IOL). 10. Gemeinschaftl. Lied: Deutschland, Deutschland über alles.

¹⁰⁾ Zur Bearbeitung seitens des Herzoglichen Kommissars waren folgende Aufgaben gewählt worden: a) Landwirtschaftsschule: 1. Deutscher Aufsatz: Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. 2. Französisch: Ze eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. 3. Mathematik: a) Drei Strecken a, b und c sind gegeben. Es soll konstruiert werden $x = \sqrt{3a^2 - 2b^2 + \frac{a}{5} - 2ab}$ b) Die Summe zweier Zahlen ist 65, die Summe ihrer Quadratwurzeln 30. Wie heißen die Zahlen? (Die Aufgabe ist mit einer Unbekannten zu rechnen.) c) Wieviel Einwohner hatte Paris zur Zeit der Julirevolution, wenn seine Einwohnerzahl, die im Jahre 1871 auf 1800000 anzunehmen war, sich in den 41 Jahren bis dahin jährlich um 3% vermehrt hatte? 4. Naturwissenschaften: Die Nübenematode. 5. Landwirtschaftslehre: Die Bedeutung, Art und Menge des toten Inventars im landwirtschaftlichen Betriebe, die durch dasselbe verursachten Unkosten und sein Einfluß auf den Reinertrag. b) Realabteilung: 1. Deutscher Aufsatz: Welchen Gewinn bringen Zupreisen? 2. und 3. Französisch und Englisch: Ze eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und ins Englische. 4. Mathematik: a) Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + b + c$, ha , c. b) $\sqrt{3x + 1} + \sqrt{2x + 7} = \sqrt{11x + 14}$. c) Aus einem geraden Zylinder von Eisen ($r = 4,2$, $h = 12,35$ cm, $s = 7,6$) ist ein regelmäßig sechsseitiges, gerades Prisma von gleicher Höhe ausgeschnitten worden, dessen Grundkante $a = 3,4$ cm ist. Wie groß ist das absolute Gewicht des Restkörpers?

¹¹⁾ Ordnung für die Feier: 1. Choral: Ein Haupt hast du dem Volk gesandt, Vers 1—3. 2. Fubel-Ouverture von Weber (für Klavier und 6 Geigen, Lehrer Brose, Soprintant Papentin, Bode IM, Henneke IR, Kniep IR, Möbus IR, Gersch IV). 3. Deklamationen: a. Kaiserlied (Brauer IM), b. Der Freund (Wienecke 3), c. Der reichste Fürst (Rahmann 2). 4. Choral: Hymne auf Kaiser Wilhelm II. 5. Deklamationen: a. Die Mühl kommt (v. Hagen Va), b. Zietben (Baumann VI b), c. Deutsches Matrojenlied (Ostermann VI a). 6. Festrede. 7. Deklamationen: a. Die Leipziger Schlacht (Heuer und Wünschmann IV), b. Wer weiß wo? (Möbus IR), c. Der Große Kurfürst zur See (Sander IM), d. Die drei sterbenden Krieger (Düsedau IIIOL). 8. Gemeinschaftl. Lied: Deutschland, Deutschland über alles. 9. Deklamationen: a. Wer Deutschland trübt, soll sterben (Heumann IR), b. Suldigung der schlesischen Stände (Wagenführ III), c. Mein Vaterland (Henzen IIOL). 10. Gemeinschaftl. Schlusgesang: Wir treten zum Beten.

16. Februar: 19. Generalversammlung des Verbandes ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg, auf welcher Berichterstatter die sehr zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder in einer längeren, auf das vierzigjährige Bestehen der Anstalt bezugnehmenden Ansprache begrüßte.

22.—26. Februar: Schriftliche Abgangsprüfung der Schüler der 1. Klasse der Ackerbauschule (nicht berechnete Abteilung).¹²⁾

4. u. 5. März: Mündliche Abgangsprüfung unter dem Vorsitz des Oberschulrats Prof. Dauber, an der 24 Primaner der Landwirtschaftsschule und 8 Primaner der Realabteilung teilnahmen und die von 30 Schülern bestanden wurde. (S. Abschn. VII d. Ber.)

17. März: Mündliche Abgangsprüfung der Schüler der 1. Klasse der Ackerbauschule unter dem Vorsitz des Direktors an der 10 Schüler teilnahmen und die Prüfung bestanden. (S. Abschn. VII. des Ber.)

18. März: Schluß des Wintersemesters mit gemeinsamer Schulandacht, an die sich die Entlassung der Abiturienten aller drei Abteilungen der Anstalt durch den Direktor angeschlossen. Am gleichen Tage schied Oberlehrer Dr. Winker aus dem Lehrerkollegium, um eine Oberlehrerstelle an dem städtischen Gymnasium zu Hameln anzunehmen.

Wie in den Vorjahren wurde auch im verfloßenen Schuljahre an jedem Montag morgens eine gemeinsame Andacht in der Aula seitens der Lehrer im regelmäßigen Wechsel gehalten. Des Reformationstages wurde in einer tiefempfundenen, längeren Ansprache (wissenschaftl. Hilfslehrer cand. theol. Gr opp) in der Morgenandacht am 1. November gedacht. —

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war, abgesehen von den letzten Wochen des Schuljahrs, ein ziemlich normaler; ebenso war das Betragen und der Fleiß der Schüler im allgemeinen zufriedenstellend.

Der Verband ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg ist in stetem Wachsen begriffen und zählt weit über 900 Mitglieder. Die Herausgabe der Verbandszeitschrift wurde fortgesetzt, ebenso die Stellenvermittlung fortgeführt. Im Februar dieses Jahres fand ein Fortbildungskursus in der Buchführung und der Fütterungslehre statt, der von 52 praktischen Landwirten (Verbandsmitglieder) besucht wurde. Auch im verfloßenen Schuljahre stellte der Verband der Anstalt Mittel zur Verfügung zur Erhaltung bezw. zur Verschönerung der Anlagen um das von ihm geschaffene Griebenferl-Denkmal vor dem Schulgebäude.

Die an der Anstalt eingerichtete meteorologische Station hat ihre Beobachtungen fortgesetzt und sind die Ergebnisse derselben im Abschnitt VIII dieses Berichts zusammengestellt. Das gesamte Beobachtungsmaterial ist, wie bisher, regelmäßig dem Königl. Preussischen Meteorologischen Institut zu Berlin zugegangen; ebenso sind die Gewittermeldungen, die Meldungen über den Schneefall an die Weser-Strombau-Verwaltung, die Berichterstattung für die „Zehntägigen Witterungsberichte für die Landwirtschaft“ an die Deutsche Seewarte in Hamburg, die Meldungen der täglichen Beobachtungsergebnisse an die Dienststelle für den Öffentlichen Wetterdienst zu Magdeburg und der Anhang der Vorhersagen dieser Dienststelle täglich fortgesetzt worden.

Das Kuratorium der Anstalt hielt auch im verfloßenen Jahre mehrere Sitzungen ab, in welchem außer der Feststellung des Voranschlags besonders über die Besetzung vakant gewordener bezw. neu einzurichtender Lehrerstellen verhandelt wurde.

Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig bewilligte auch im Schuljahr 1908/09 weitere Mittel zur Bewirtschaftung des neuen Versuchsfeldes der Anstalt.

Der Schriftwechsel der Anstalt war auch in dem verfloßenen Schuljahre ein sehr reger. Das Briefjournal der Anstalt weist 2506 Nummern auf, von denen 1130 auf den Eingang und 1376 auf den Ausgang entfallen. Das Briefjournal für die Stellenvermittlung des Verbandes ehemaliger Schüler, das gesondert geführt wird, ergibt in Eingang und Ausgang für das Vereinsjahr 1. Januar 1909/10 574 Nummern.

¹²⁾ Die Schüler hatten folgende Aufgaben zu bearbeiten: 1. Deutscher Aufsatz: Die Wetterberichte im Dienste der Landwirtschaft. 2. und 3. Rechnen und Feldmessen: 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen* und 1 aus dem des landwirtschaftlichen Rechnens; 3 Aufgaben aus der praktischen Feldmessenkunde. 4. Tierheilkunde: Der Beschlag normaler Hufe. 5. Tierzuchtlehre: Die Rinderrassen der norddeutschen Tiefebene.

Den hohen Staatsbehörden beehrt sich Berichterstatter für das der Anstalt im verflossenen Schuljahr bewiesene Wohlwollen ehrerbietigsten Dank darzubringen. Zu nicht minder aufrichtigem Dank fühlt er sich verpflichtet dem Vorstande und Ausschuß der Landwirtschaftskammer, den Kuratoren der Anstalt und den städtischen Behörden gegenüber für die Fürsorge und Unterstützung, die der Anstalt auch im verflossenen Jahre wiederum zu teil geworden ist. Dem Verbande der ehemaligen Schüler der Landw. Schule Marienberg aber kann er den herzlichen Dank aus den Vorjahren nur wiederholen für die treue Anhänglichkeit, mit der die Mitglieder desselben die Interessen der Anstalt nach jeder Richtung hin wahrzunehmen und zu fördern bemüht bleiben.

V.

Lehrmittel.

An Lehrmitteln besitzt die Anstalt:

1. einen chemischen Lehrsaal,
2. ein vollständig eingerichtetes chemisches Laboratorium mit 36 Arbeitsplätzen,
3. ein landwirtschaftliches Laboratorium mit Vegetationshaus,
4. einen physikalischen Lehrsaal mit Einrichtung zum Verdunkeln und einer vollständigen elektrischen Anlage, bestehend aus einem Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (Drehstrommotor und Gleichstromdynamo), einer Schaltanlage mit Volt- und Amperemeter, Einschaltwiderstand für elektrostatische Versuche, 1 Projektionsapparat nebst Hogenlampe,
5. ein physikalisches Kabinett (über 200 Nummern mit den dazu erforderlichen Nebenapparaten, u. a. Luftpumpen, Fallmaschine, Elektrifizier- und Influenzmaschine, verschiedene elektrische Batterien, Telegraph, Telephon, Fernrohre, Spektralapparat usw.),
6. eine Mineralien-, Boden- und Dünger Sammlung,
7. eine Sammlung von Wandtafeln, Präparaten, Kassebildern und Tierstatuetten für den Unterricht in der Tierkunde und Tierzucht,
8. Sammlungen für den Unterricht in der Pflanzenkunde (verschiedene Herbarien, Blätterabdrücke, Samen Sammlung, Brendel'sche Pflanzenmodelle, Arnoldi's plastische Nachbildungen von Pflzen usw.),
9. Arnoldi's Obstkabinett,
10. Lehrmittel für Geschichte und Geographie (Globus, Tellurium, Sonnenuhr, geschichtliche und geographische Wandarten, Atlanten),
11. Lehrmittel für Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren nebst einem besonderen Zeichensaal,
12. Sammlung von Modellen landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen,
13. Sammlung von landwirtschaftlichen Geräten,
14. Mikroskope und mikroskopische Präparate,
15. Instrumente zu meteorologischen Beobachtungen, als: Selbstregistrierendes Aneroid-Varometer, selbstregistrierendes Thermometer, Sonnenscheinautograph, Psychrometer, je 2 Maximum- und Minimum-Thermometer, Quecksilber- und Aneroidbarometer, 2 Regenmesser nach Prof. Hellmann, Regenmesser nach Prof. Ahmann, Koppe's Haar-Hygrometer, 3 Erdboden-Thermometer,
16. einen Polarisations-Apparat (Scheibler'sches Saccharimeter),
17. eine Bibliothek: die Lehrerbibliothek enthält gegenwärtig 4300 Bände und etwa 2000 Schulprogramme, die Schülerbibliothek 800 Bände,
18. einen botanischen Garten,
19. einen landwirtschaftlich-botanischen Garten, der zugleich als Versuchsfeld für die Schüler dient,
20. einen Obst- und Gemüsegarten,
21. ein Versuchsfeld, 3,5 ha groß, das im Frühjahr 1907 neu eingerichtet wurde, nebst neuerrichteter Feldscheune,
22. eine vollständig eingerichtete Kellerei nebst heizbarem Gärraum und Lagerkeller behufs Herstellung von Obst- und Beerenweinen.

Die Lehrmittel der Anstalt konnten auch im verflossenen Schuljahre durch Geschenke und Ankäufe erheblich vermehrt werden.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

1. Von Herzogl. Staatsministerium bezw. Herzogl. Oberchulkommission zu Braunschweig: a) Heft 12 der Berichte über Landwirtschaft (herausgegeben im Reichsamt des Innern) betr. „Mästungsveruche mit Schweinen“, über die Wirkung von Trockenkartoffeln und Mais; b) Heft 13 gen. Berichte betr. „Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1906“; c) Heft 15 derselben Berichte betr. „Fütterungsveruche mit Schweinen“; d) Heft 16 gen. Berichte betr. „Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1907.“
2. Von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig: a) 1 Exemplar der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig, Jahrgang 1909/10“; b) desgl. der „Österreichischen land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtszeitung.“
3. Vom Königl. Preuß. Meteorologischen Institut zu Berlin je 1 Exemplar: a) „Premier, Ergebnisse der Beobachtungen an den Stationen II. und III. Ordnung im Jahre 1908“; b) „Hellmann, Untersuchungen über die Schwankungen der Niederschläge“; c) „Lüddecke und Nippoldt, die Expedition des Königl. Preuß. Meteorologischen Instituts nach Burgos in Spanien zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 30. August 1905“; d) Bericht über die Tätigkeit des Königl. Preuß. Meteorologischen Instituts im Jahre 1908“; e) „Arendt, Ergebnisse

- zehnjähriger Gewitterbeobachtungen in Nord- und Mitteldeutschland"; f) „Bundt, Barometrische Teildepresionen und ihre wellenförmige Aufeinanderfolge"; g) „Süring, Ergebnisse der Gewitterbeobachtungen in den Jahren 1906 und 1907"; h) „Beobachtungen an den Stationen II. und III. Ordnung im Jahre 1904."
4. Von Kaiserl. Biologischer Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlem bei Steglitz-Berlin: Heft 16 der Berichte über Landwirtschaft (herausgegeben im Reichsamt des Innern), „Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1907."
 5. Von Herrn Kaufmann Carl Böttcher, hier (Firma Aug. Fuhrmann), 1 Modell des Sächsischen Universalpflugs.
 6. Von Herrn Lehrer Knopf, hier, 10 Stück Lohmeyers bzw. Hölzels Wandbilder für den geschichtlichen bzw. Sprachunterricht.
 7. Von der Kuberoide-Gesellschaft m. b. H., Hamburg: 1 Modelldach mit Kuberoide belegt.
 8. Von dem früheren Schüler der Anstalt, Herrn Landwirt Ewald Willmer-Lebenstedt: Eine Anzahl landwirtsch. Gerätemodelle und zwar: a) 1 Korbwagen (bis Mitte vorigen Jahrhunderts gebräuchlich); b) 1 Paar Eggen (1810); c) 1 eiserner Pflug (bis 1850); d) 1 polnischer Pflug; e) 1 Blockwalze; f) 1 Schlichtwalze; g) 1 Ringelbrett aus Holz mit Eisen beschlagen; h) 1 Rübenfernslegemaschine; i) 1 Butterfaß; k) 1 Leinflapper; l) 1 Schwingbrett nebst Schwinne (zur Flachsbearbeitung).
 9. Lebrmittel-Handlung von Buchhold-München: 1 Analyse von Kathreiners Malzstee, dargestellt in Gläsern.
 10. Von dem früheren Schüler der Anstalt, Herrn Gutsbesitzer und Rittmeister d. L. Naede Domsdorf: 28 kg Naedes Bordeaux Sommerweizen für das Versuchsfeld.
 11. Von der Maschinenfabrik H. Wolf-Magdeburg-Buckau: je 1 Wandplakat: Patent-Heißdampf-Tandem-Lokomobile und fahrbare Patent-Heißdampf-Hochdruck-Lokomobile.
 12. Von der Maschinenfabrik Wilh. Stoll-Torgau a. Elbe: 1 Modell eines Patent-Federzinken-Kultivators mit Automobilvorderrwagen.
 13. Von Herrn Adolf Damaschke, 1. Vorsitzender des Bundes Deutscher Bodenreformer-Berlin: 1 Exemplar „Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie."
 14. Von dem früheren Schüler der Anstalt, Herrn Friedrich Schünemann-Brunkenen: 1 Mißgeburt vom Schwein (Wasserkopf).
 15. Von dem Schüler Winkler IV^o: 2 petrifizierte Unterkieferknochen von Kindern.
 16. Von dem Schüler Beggau (IVM): 1 Schädel eines Hauschweins.
 17. Von dem Schüler Fricke (2): 1 Dachschädel.
 18. Von dem Schüler Evers (3): 1 Kapenschädel.

Ferner von verschiedenen Verlagsbuchhändlern eine Anzahl Lebrbücher.

Allen freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle namens der Anstalt nochmals herzlichster Dank gesagt für die zahlreichen Zuwendungen.

Angekauft wurden:

1. Für das chemische Laboratorium: Außer Ergänzung der Glas- und Porzellengeräte, Gummischläuche sowie der Reagentien, Neuanschaffung von einem Satz Reagentien-Standgefäße, 1 Wassertrablaß, 1 Wasserbad von Kupfer mit konstantem Niveau, 1 Dewar-Rolben für flüssige Luft, 4 Dauer-Trocken-Elemente, 2 Probierglasgestellen, 1 Silbertigel.
2. Für das physikalische Kabinett: 1 Universalritter, 1 Funkenstrecke (drahtlose Telegraphie), 1 Holzeinfassung zur Projektionsleinwand, 1 Seewage, 1 Köhnenlibelle, 1 Haarröhrchenapparat ohne Stativ, 1 Druckpumpe aus Glas, 1 Schallapparat, 1 Wasserthermometer, 1 Apparat für elektr. Rauchbilder, Apparate für Röntgenversuche, 1 Thermoelement, 1 galvanoplastischer Apparat, 1 Glasschneidmesser, 1 Kortzweiser, 20 gr Magnesiumband, 2 Matrizen, 1 Quantum Glasröhren verschiedener Weite, 1 Ausschalter, 5 Glasbüchsen, 1 Apparat, um die Erhitzung des Wassers zu zeigen, 1 Wasserdruckapparat, 1 Bligtafel, 1 Nickelbad, 1 Kupferbad, 1 Apparat zum Entzünden von Pulver, je 1 Glühlampe von 1, 2 und 4 Volt.
3. Für den zoologischen Unterricht: Eine größere Anzahl ausgestopfter Präparate, größtenteils als Ersatz für ältere schlecht gewordene, und zwar: 1 Fuchs, 1 Wildkatze, 1 Siebenstärker, 1 Igel, 1 Dohle, 1 großer Buntspecht, 1 Stur, je 1 Hausperling, männlich und weiblich, 1 Buchfink, je 1 Gimpel, männlich und weiblich, 1 Goldammer, 1 Feldlerche, 1 Wachtel, 1 Krammsvogel, 1 Kohlmeise, 1 Blaumeise, 1 Tannenmeise, 1 Bachstelze, 1 Nierschwalbe, 1 Stieglitz, 1 fiederbrustigen Kolibri, biolog. Gruppe in Glaskästen; 1 Wanderratte (Entwicklung in Weingeist), ferner je in einem Glaskasten die einzelnen Entwicklungsstadien vom Prozessionswurm, Totengräber, Riefernborstenkäfer, Pappelkäfer, Apfelwickler und von der Korne.
4. Für den landwirtschaftlichen Unterricht bzw. für das landwirtschaftliche Laboratorium: 1 Burgdorffscher Stempeldoppel, 1 Blabischer Keimdrant, zu 8 Untersuchungen, komplett; 3 Kübische Schlemmzylinder, ferner Ergänzung einer Anzahl Glas- und Porzellangerätschaften.
5. Für den geographischen Unterricht: 1 Bambergische Wandkarte der deutschen Kolonien.
6. Für den mathematischen Unterricht: 6 Modelle und zwar: Viereck mit Diagonale, Prisma in drei gleiche Pyramiden zerlegbar, Prisma, Kubikdezimeter, Walzenmantel, Kegelmantel, Kugelberechnung.
7. Für den Turnunterricht: 2 Schleuderbälle, 2 Kauterbälle.
8. Für den landwirtschaftlichen botanischen Garten: Außer Beschaffung des erforderlichen Saatguts und Düngers 5 Kartoffeldrabkörbe.
9. Für den Obst- und Gemüsegarten: Anschaffung des erforderlichen Düngers und der Sämereien, 1 Gartenleine, 1 Harke, 1 Schaufel, ferner für den Unterricht im Obstbau 5 Farbendruckplakate, über Frostnachtfröster, Obstwickler, Weißlinge, echten und falschen Mehltau.
10. Für die Lehrerbibliothek: Howard, landw. Buchführung; Passon, Die Beurteilung und Begutachtung landw. wichtiger Stoffe; Puppel, Vogel- und Insektenschäden; Leuder, Das belgische Pferd; Keller, Naturgeschichte

der Haustiere: Kümcker, Erster Bericht über das landw. Versuchsfeld Rosenthal; Petri, Handelskunde für den Landwirt; Schneidewind, Kaltdüngung auf besserem Boden; Johnson, Was willst du wissen?; Arnstedt, Nowak, Der Landmann wie er sein sollte; Sorauer, Pflanzenkrankheiten, Lieferung 18-21; Frankenberg, Staats- und Verwaltungsrecht des Herzogtums Braunschweig; Jahresbericht der chem. Technologie 19081; Müller, Technik des physikalischen Unterrichts; Herbaris Werke, Bd. 14 und 15; Jahrbuch der Naturwissenschaften 1908/09; Pädagogischer Jahresbericht 1908; Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen 1909/10. Kunze, Kalender über das höhere Schulwesen 1909; Keeien, Hörbare, sichtbare, elektrische und Röntgenstrahlen; Mangold, Unsere Sinnesorgane und ihre Funktion.

11. An Zeitschriften wurden gehalten: Annalen des Deutschen Reiches. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Biedermanns Zentralblatt für Agrulturchemie. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das Wetter. Landw. historische Blätter. Deutsche Landwirtschaftliche Presse. Milch-Zeitung. Chemiker-Zeitung. Journal für Landwirtschaft. Landw. Jahrbücher. Mitteilungen für Obst- und Gemüsebau. Praktische Blätter für Pflanzenzucht. Blätter für Zuckerrübenbau. Braunschweigische Anzeigen. Landw. Schulzeitung. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Monatschrift für höhere Schulen. Lehrproben und Lehrgänge von Frick. Ferner wurden der Anstalt von dem Verbande ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg überlassen: Deutsche Landwirtschaftszeitung. Deutsche landw. Tierzucht. Landw. Wochenschrift für die Provinz Sachsen. Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe. Landw. Wochensblatt für Schleswig-Holstein. Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien. Hannoverische land- und forstwirtschaftliche Zeitung. Landwirtschaftl. Umschau. Zeitschrift des Verbandes ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg. Deutsche Tageszeitung. Magdeburgische Zeitung.

VI.

Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen.

A. Unterricht.

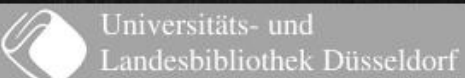
Der Unterricht wird nach dem von Herzoglicher Ober-Schul-Kommission genehmigten Lehrplan erteilt. Die schematische Übersicht über die allgemeine Verteilung der Lehrstunden nach der Lehrplanänderung vom Jahre 1903 folgt nachstehend. Der Unterricht in der Landwirtschaftsschule wird, mit unwesentlichen Abänderungen, auch in Zukunft nach dem für die preussischen Landwirtschaftsschulen gültigen Normallehrpläne erteilt. Für die Realabteilung und die Klassen IV, V, VI sind Lehrplan und Lehraufgaben für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig vom Jahre 1903 gültig, die sich im wesentlichen den Lehrplänen und Lehraufgaben in Preußen vom Jahre 1901 anschließen.* Die beige-fügten Tabellen geben über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer während des verflossenen Schuljahres Auskunft. Auf eine eingehende Mitteilung des in den einzelnen Klassen durchgenommenen Lehrstoffes muß hier verzichtet werden; es soll nachstehend nur Aufschluß gegeben werden über die von den Schülern in den oberen Klassen gefertigten deutschen Aufsätze, über die in den oberen Klassen betriebene französische und englische Lektüre und über die schriftlichen französischen und englischen Übungen. An dem, nach dem neuen Lehrpläne seit 1903 für die Schüler der oberen Klassen, welche schlecht schreiben, besonders eingerichteten Schreibunterricht nahmen im Schuljahr 1909/10 sämtliche Schüler der III OL, III R und III M teil und zwar wurden die Schreibübungen mit der Anfertigung kleinerer Geschäftsaufsätze verbunden. An dem wöchentlich 2 stündigen wahlfreien Zeichnen beteiligten sich sämtliche Schüler der III R und III R. Der Turnunterricht wird in den Sommermonaten fast ausschließlich auf dem mit Bäumen bepflanzten Schulhofe erteilt; nur bei schlechtem Wetter wird die Turnhalle benutzt. Für die Turnspiele steht der Anstalt der Spielplatz des Herzoglichen Gymnasiums an drei Nachmittagen der Woche zur Verfügung.

* Der vollständige Lehrplan nebst Lehraufgaben der Anstalt wird auf Wunsch gerne gratis übersandt.

1) Schematische Übersicht über die Verteilung der Schulstunden.

Gehriges Fach	Verteilung der Schulstunden nach Klassen																Summen in den Klassen	Bemerkungen									
	Verteilung der Schulstunden nach Klassen																										
	IO		IM		II O		II M		III O		III M		IV O		IV M				V a	V b	VI a	VI b	Gleichenzeitige (ohne Berecht.) Klassen	1	2	3	
L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R												
Religionslehre	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32		
Deutsch u. Geschichtserzählungen	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	4	4	5	5	5	5	5	5	5	88		
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	76		
Englisch	—	4	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13		
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26		
Erdbunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32		
Mathematik und Rechnen	4	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	86		
Naturbeschreibung ¹⁾	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38		
Chemie und Mineralogie ²⁾	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35		
Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21		
Landwirtschaftslehre	7	—	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48		
Geundheitspflege der Kantier- Zeichner, Stenografen u. Plan- zeichner	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6		
Freihandzeichnen	—	2	—	—	—	2	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20		
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
Summa	34	30	34	34	34	31	30	31	29	29	25	25	25	25	25	34	33	32	34	33	32	34	33	32	545		
Zeichnen	3 Stunden wöchentlich																						3				
Zeichnen	in 4 Monaten, je 2 Stunden wöchentlich																						8				
Zeichnen u. Ordnungsbücher	in 2 Monaten, je 1 Stunde wöchentlich																						2				
Wortlehre	1 (1)																						2				
Schülerverzeichnis ³⁾	1 (1)																						2				
Mathematisches Lineal-Zeichnen	2 (2)																						2				
Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift	2 (2)																						2				
Summa	566																										

1) In I und II, ebenso in IV bis VI im Sommersemester, im Wintersemester, in III nur Herbst. In Kl. 1 Lehre vom Pflanzenbau.
 2) In IOL, IM, II O, II M und I je 2 Stunden dem Praktikum wöchentlich.
 3) Stilleben Demonstrationen auf dem Gerüststube der Werkstatt für Klasse I und I (Direktor) nur im Sommersemester.



No.	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Summa der Stunden		
							i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen
1				Landw. 2			10	2	12
2				Landw. 6			11	6	17 u. 2. Versuchsfeld f. u.
3							18	—	18
4				Chemie 4 Pflanzenlehre 2	Chemie 6		10	12	22
5							22	—	22
6							22	—	22
7							21	—	21
8							24	—	24
9							24	—	24
10				Landw. 7	Landw. 5		10	12	22 u. 2. Versuchsfeld f. u.
11		Botanik 2 Geographie 2	Botanik 2		Physik 5	Geographie 2 Geometrie 2 Zoologie 2	12	11	23
12	Botanik 2 Geographie 2				Botanik 2 Zoologie 2	Botanik 2	18	6	24
13	Rechnen 4	Deutsch 6 Französisch 6	Rechnen 4				25	—	25
14							25	—	25
15	Rechnen 2					Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wahlfr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u. =26
16				Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2	Geschichte 2	14	9	23
17				Feldmessen 2			24	2	26
18		Religion 3		Rechnen 3	Deutsch 4 Rechnen 4	Religion 2	11	13	24
19	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2			Deutsch 8 Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u. =27
20	Religion 2 Deutsch 5 Französisch 6	Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 6				26	—	26
21							23	—	23
22			Französisch 6 Geographie 2				23	—	23
23					Geometrie 2		21	2	23
									24

No.	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Summa der Stunden		
							i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen
1				Landw. 2			10	2	12
2				Landw. 6			11	6	17 u. 2. Versuchsfeld f. u.
3							18	—	18
4				Chemie 4 Pflanzen Schutzlehre 2	Chemie 6		10	12	22
5							22	—	22
6							22	—	22
7							21	—	21
8							24	—	24
9							24	—	24
10				Landw. 7	Landw. 5		10	12	22 u. 2. Versuchsfeld f. u.
11		Botanik 2 Geographie 2	Botanik 2		Physik 5	Geographie 2 Geometrie 2 Zoologie 2	12	11	23
12	anif 2 graphie 2				Botanik 2 Zoologie 2	Botanik 2	18	6	24
13	hnen 4	Deutsch 6 Französisch 6	Rechnen 4				25	—	25
14							25	—	25
15	hnen 2					Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wahlfr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u. = 26
16				Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2	Geschichte 2	14	9	23
17				Feldmessen 2			24	2	26
18		Religion 3		Rechnen 3	Deutsch 4 Rechnen 4	Religion 2	11	13	24
19	reiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2			Deutsch 8 Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u. = 27
20	igion 2 tsch 5 anzösisch 6	Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 6				26	—	26
21							23	—	23
22			Französisch 6 Geographie 2				23	—	23
23					Geometrie 2		21	2	23
24							24	—	24
25				Tierheilk. 4			2	4	6
25	25	25	25	34	33	32	446	99	545

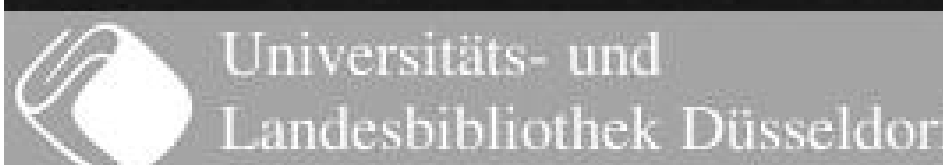
Chorgefang: Kl. I—3 = 2 Stunden wöchentlich (Prose); VI und V = 1 Stunde wöchentlich Singen (Prose) = 3
 Turnen in 4 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weplar) = 8
 Turnspiele u. Ordnungsübungen in 2 Abteilungen, je 1 Stunde wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt) = 2
 Schüler-versuchsfeld je 2 Stunden wöchentl. i. d. Kl. II OL u. II M, 1 u. 2 (Oberl. Prof. Dr. Buchheim u. Oberl. Jost) = 2
 Gartenbau je 2 Stunden wöchentlich in den Kl. II OL u. II M, 1 u. 2 (Rose) = 2
 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift 2 Stunden wöchentl. (Weplar) = 2
 Wahlfreies Umarzeichnen 2 Stunden wöchentlich in den Klassen IR, IIR, IIIR (Weplar) = 2

Summa 566

2) Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahre 1909/10.
a. Sommer-Semester.

Nr.	Lehrer	Stufen-Unterricht	Fächer														Summe der Stunden									
			IOI	IK	IM	IOI	IK	IM	IOI	IK	IM	IVa	IVb	Va	Vb	1	2	3	1. u. 2. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit	3. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit	insgesamt					
1	Strober	IOI	Zeichn. 2	Arbeits 2	Arbeits 2															Arbeits 2			10	2	12	
2	Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IOI	Zeichn. 2		Arbeits 2	Zeichn. 2			Arbeits 2											Arbeits 6			11	6	17 u. 2. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit	
3	Oberl. Prof. Schmidt	IK	Geographie 4 Arbeits 2	Arbeits 2	Geographie 4 Arbeits 2																		15	—	15	
4	Oberl. Prof. Dr. Heidegger	2	Zeichn. 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2			Zeichn. 2	Zeichn. 2										Arbeits 4 Geographie 2	Arbeits 6		10	12	22	
5	Oberl. Prof. Dr. Heidegger		Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Deutsch 4 Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2										22	—	22		
6	Oberl. Prof. Dr. Heidegger		Arbeits 1 Zeichn. 2		Arbeits 1 Zeichn. 2	Arbeits 2 Zeichn. 2			Arbeits 2 Zeichn. 2	Arbeits 4		Arbeits 4										22	—	22		
7	Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IK		Deutsch 4 Englisch 4					Englisch 4													21	—	21		
8	Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IK	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 2 Physik 2	Physik 2				Physik 2	Mathematik 3 Physik 2												24	—	24		
9	Oberl. Prof. Dr. Heidegger		Religion 1 Deutsch 4	Religion 2	Religion 1	Religion 2	Religion 1 Deutsch 4	Religion 2 Deutsch 2				Religion 2 Arbeits 2										24	—	24		
10	Oberl. Prof. Dr. Heidegger	1			Zeichn. 2	Zeichn. 2														Arbeits 7	Arbeits 5		10	12	22 u. 2. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit	
11	Oberl. Prof. Dr. Heidegger											Arbeits 2	Geographie 2	Geographie 2						Arbeits 2 Geographie 2	Arbeits 2	Geographie 2 Arbeits 2	12	11	23	
12	Strober (per. u. ges.)				Mathematik 4				Arbeits 2	Arbeits 2			Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2 Geographie 2					Arbeits 2 Arbeits 2	Arbeits 2	18	6	24		
13	Strober (u. wöchentlich ges.)	VIIa								Geographie 2					Arbeits 4	Deutsch 6 Geographie 6	Arbeits 4					22	—	22		
14	Strober (u. wöchentlich ges.)	Va								Geographie 6	Geographie 6	Geographie 6	Arbeits 2 Arbeits 2									21	—	21		
15	Strober (per. u. wöchentlich ges.)			Arbeits 2				Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2	Arbeits 2						Arbeits 2	20	2	22 u. 2. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit		
16	Strober	IVb								Arbeits 1 Geographie 2 Arbeits 2				Arbeits 4							Arbeits 2 Arbeits 2 Arbeits 1	Arbeits 1 Arbeits 2	Arbeits 2	14	9	23
17	Strober	IIIb	Arbeits 2		Arbeits 2	Mathematik 2				Mathematik u. Arbeits 2	Mathematik u. Arbeits 2	Mathematik u. Arbeits 2								Arbeits 2		24	2	26		
18	Strober	IVb																			Arbeits 2	Arbeits 2 Arbeits 4	Arbeits 2	11	13	24
19	Strober	3																			Arbeits 2 Arbeits 2 Arbeits 2	Arbeits 2 Arbeits 2 Arbeits 2	6	18	24 u. 2. Sem. in der wöchentlichen Unterrichtszeit	
20	Strober	Vb																			Arbeits 2 Arbeits 2 Arbeits 2	Arbeits 2 Arbeits 2	20	—	20	
21	Strober, Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IIIb				Arbeits 4 Geographie 4	Arbeits 2	Geographie 4				Arbeits 2										21	—	21		
22	Strober, Oberl. Prof. Dr. Heidegger	VIIa							Geographie 2	Geographie 2											Geographie 2		23	—	23	
23	Strober, Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IIIb				Arbeits 2	Mathematik 2		Mathematik u. Arbeits 2	Mathematik u. Arbeits 2	Physik 2										Arbeits 2		21	2	23	
24	Strober, Oberl. Prof. Dr. Heidegger	IIIb							Religion 2 Deutsch 2	Religion 2	Religion 2 Deutsch 2			Arbeits 2	Religion 2								24	—	24	
25	Strober, Oberl. Prof. Dr. Heidegger		Arbeits 1		Arbeits 1																	Arbeits 4		4	4	
Summe der Stunden			34	20	24	24	20	24	21	20	21	19	20	23	21	25	25	25	24	22	22	440	90	530		

Geographie: III 1-3 = 2 Stunden wöchentlich (Strober); VI und V = 1 Stunde wöchentlich (Strober) =
 Latein = 4 Stunden wöchentlich (Oberl. Prof. Dr. Heidegger) und Strober =
 Latein u. Übersetzungen = 2 Stunden wöchentlich (Oberl. Prof. Dr. Heidegger) =
 Lateinunterricht = 2 Stunden wöchentlich (u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger) =
 Latein = 2 Stunden wöchentlich (u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger) =
 Latein = 2 Stunden wöchentlich (u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger) =
 Latein = 2 Stunden wöchentlich (u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger u. Oberl. Prof. Dr. Heidegger) =



b. Winter - Semester.

Nr.	Namen	Vorlesungs- bezeichnung	IOL	IK	IM	IOL	IK	IM	IIOL	IIR	IIM	IVO	IVM	Va	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Summe der Stunden		
																					I. h. Vorles.	in der Vorles.	im ganzen
1	Dörfler	IOL	Exkurs 5	Übung 1	Exkurs 7													Exkurs 7			10	2	12
2	Obst. Prof. Dr. Waldmann	IIOL	Exkurs 7		Exkurs 7	Exkurs 7												Exkurs 6			11	6	17
3	Christen Prof. Schmidt	IM	Praxis 4 Übungen 2	Übungen 1				Exkurs 4 Praxis 4 Übungen 2													18	—	18
4	Obst. Prof. Dr. Waldmann	I	Zoologie 2		Zoologie 2	Zoologie 2		Zoologie 2	Botanik 2									Übung 4 Praxis 2	Übung 6		10	12	22
5	Christen Prof. Dr. Schmidt		Geographie 2	Geographie 2	Exkurs 4 Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2									Übungen 2			22	—	22
6	Christen Prof. Dr. Schmidt		Übung 1 Praxis 2		Übung 1 Praxis 2	Übung 2 Praxis 2		Übung 2 Praxis 2	Übung 4												22	—	22
7	Christen Prof. Dr. Schmidt	IB		Exkurs 4 Praxis 4 Übungen 4				Englisch 4													21	—	21
8	Christen Prof. Dr. Schmidt	IM	Mathematik 4 Praxis 2	Mathematik 2 Praxis 2	Mathematik 4 Praxis 2			Physik 2													23	—	23
9	Christen Prof. Dr. Schmidt		Religion 1 Exkurs 4	Religion 2	Religion 1 Übungen 2	Religion 2		Religion 2 Exkurs 4													24	—	24
10	Christen Prof. Dr. Schmidt	I			Exkurs 3			Exkurs 7										Exkurs 7	Exkurs 5 Zoologie 2		10	14	24
11	Christen Prof. Dr. Schmidt	III			Praxis 4	Exkurs 4 Praxis 4 Übungen 2		Praxis 5 Übungen 2													23	—	23
12	Christen Prof. Dr. Schmidt	I																					
13	Christen Prof. Dr. Schmidt	II																					
14	Christen Prof. Dr. Schmidt	III																					
15	Christen Prof. Dr. Schmidt	IV																					
16	Christen Prof. Dr. Schmidt	V																					
17	Christen Prof. Dr. Schmidt	VI																					
18	Christen Prof. Dr. Schmidt	VII																					
19	Christen Prof. Dr. Schmidt	VIII																					
20	Christen Prof. Dr. Schmidt	IX																					
21	Christen Prof. Dr. Schmidt	X																					
22	Christen Prof. Dr. Schmidt	XI																					
23	Christen Prof. Dr. Schmidt	XII																					
24	Christen Prof. Dr. Schmidt	XIII																					
25	Christen Prof. Dr. Schmidt	XIV																					
Summe der Stunden			34	30	34	34	30	34	31	30	31	29	29	25	25	25	25	34	33	32	440	99	539

Zoologie: St. I-2 = 2 Stunden wöchentlich (Praxis); VI und V = 1 Stunde wöchentlich (Praxis) = 2
 Exkurs in 4 Blöcken je 2 Stunden wöchentlich (Christen Prof. Dr. Waldmann und Schmidt) = 8
 Christen Prof. Dr. Schmidt = 1 Stunde wöchentlich (Christen Prof. Dr. Waldmann) = 2
 Exkurs in 2 Stunden wöchentlich in den St. IOL u. IM, I u. F (Klein) = 2
 Exkurs in 4 Blöcken in 4 Blöcken wöchentlich 2 Stunden wöchentlich in den St. III (Klein) = 2
 Praktikum Zoologie 2 Stunden wöchentlich in den St. III, II, IOL (Klein) = 2

No.	VI a	VI b	1	2	3	Summa der Stunden			
						i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen	
1			Landw. 2			10	2	12	
2	Obe		Landw. 6			11	6	17	
3	Ob					18	—	18	
4	Obe		Chemie 4 Pflanzschpl. 2	Chemie 6		10	12	22	
5						22	—	22	
6						22	—	22	
7						21	—	21	
8						23	—	23	
9						24	—	24	
10			Landw. 7	Landw. 5 Zoologie 2		10	14	24	
11						23	—	23	
12		Zoologie 2 Geographie 2	Zoologie 2	Physik 5 Botanik 2	Geographie 2 Zoologie 2 Botanik 2	10	13	23	
13	2 hie 2					24	—	23	
14	4	Deutsch 6 Französisch 6	Rechnen 4			25	—	25	
15						25	—	25	
16	2				Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wahlfr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u.	
17			Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2	Geschichte 2	14	9	23	
18			Feldmessen 2	Geometrie 2	Geometrie 2	19	6	25	
19		Religion 3	Rechnen 3		Deutsch 8	13	11	24	
20	n 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Deutsch 4 Rechnen 4	Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u.	
21	2 5 sch 6	Rechnen 4	Deutsch 6 Religion 3			26	—	26	
22			Französisch 6 Geographie 2			23	—	23	
23	ca					23	—	23	
24					Religion 2	22	2	24	
25			Tierheilk. 4			2	4	6	
		25	25	34	33	32	446	99	545

Gesang: Kl. I—3 = 2 Stunden wöchentlich (Prose); VI und V = 1 Stunde wöchentlich Singen (Prose) = 3
 Turnen in 4 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weglar) = 8
 Ordnungsübungen usw. in 2 Abteilungen, je 1 Stunde wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt) = 2
 Gartenbau je 2 Stunden wöchentlich in den Kl. IIOL u. IIM, 1 u. 2 (Noje) = 2
 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift 2 Stunden wöchentl. in den Kl. III (Weglar) = 2
 Wahlfreies Aneinanderzeichnen 2 Stunden wöchentlich in den Klassen IR, IIR, IIR (Weglar) = 2

Summa 564

No.		VIa	VIb	1	2	3	Summa der Stunden		
							i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen
1				Landw. 2			10	2	12
2	Obe			Landw. 6			11	6	17
3	Ob						18	—	18
4	Obe			Chemie 4 Pflanzschpl. 2	Chemie 6		10	12	22
5							22	—	22
6							22	—	22
7							21	—	21
8							23	—	23
9							24	—	24
10				Landw. 7	Landw. 5 Zoologie 2		10	14	24
11							23	—	23
12		Zoologie 2 Geographie 2	Zoologie 2		Physik 5 Botanik 2	Geographie 2 Zoologie 2 Botanik 2	10	13	23
13	2 bie 2						24	—	23
14	4	Deutsch 6 Französisch 6	Rechnen 4				25	—	25
15							25	—	25
16	2					Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wahlfr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u.
17				Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2	Geschichte 2	14	9	23
18				Feldmessen 2	Geometrie 2	Geometrie 2	19	6	25
19		Religion 3		Rechnen 3		Deutsch 8	13	11	24
20	n 2	Schreiben 2	Schreiben 2		Deutsch 4 Rechnen 4	Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u.
21	2 5 sch 6	Rechnen 4	Deutsch 6 Religion 3				26	—	26
22			Französisch 6 Geographie 2				23	—	23
23	car						23	—	23
24						Religion 2	22	2	24
25				Tierheilk. 4			2	4	6
		25	25	34	33	32	446	99	545

gefang: Kl. I—3 = 2 Stunden wöchentlich (Prose); VI und V = 1 Stunde wöchentlich Singen (Prose) = 3
 Turnen in 4 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weglar) = 8
 Ordnungsübungen usw. in 2 Abteilungen, je 1 Stunde wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt) = 2
 Gartenbau je 2 Stunden wöchentlich in den Kl. IIOL u. IIM, 1 u. 2 (Rose) = 2
 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift 2 Stunden wöchentl. in den Kl. III (Weglar) = 2
 Wahlfreiz. Anzeigenschriften 2 Stunden wöchentlich in den Klassen I R, II R, III R (Rutschhaupt) = 2

3) Aufgaben für die im Schuljahre 1909/10 (bis zum 15. Februar)
angefertigten deutschen Aufsätze.

Prima (IOL).

1. Die Ueberlegenheit Europas über die anderen Erdteile. 2. Friedrich der Große (Klassenaufsatz). 3. Ueber die Bedeutung landwirtschaftlicher Ausstellungen. 4. Der Einfluß der Maschine auf die Umgestaltung unres wirtschaftlichen Lebens. 5. Die Jungfrau von Orleans, ein Lebensbild. (Nach Schiller). 6. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil (Klassenaufsatz). 7. Mit welchen Feinden haben Entdecker und Erforscher auf dem Gebiete der Erdkunde zu kämpfen? 8. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig (Prüfungsaufsatz). Außerdem 7 kleine Ausarbeitungen.

Prima (IR).

1. Welche Vorteile hat uns die Wiederherstellung des Deutschen Reiches gebracht? 2. Wie wir im Juni 1909 am Denkmal Gneisenaus weilten (Klassenaufsatz). 3. Inwiefern hat die Natur das deutsche Land begünstigt? 4. Wie wir uns die Berechtigung zum ein- freim. Militärdienst erwerben, und welche Vorteile uns daraus erwachsen. 5. Romeo und Julia, eine Inhaltsangabe nach der Erzählung Charles Lamb (Klassenaufsatz). 6. Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein (Dispositionsübung). 7. Dann erst genieß ich meines Lebens Rechte, wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute (Dispositionsübung). 8. Welche Ansichten über das Leben und Schicksal des Menschen sind in den Chorliedern der „Brau von Messina“ ausgesprochen? 9. Welchen Gewinn bringen Zufahren? (Prüfungsaufsatz). 7 kleine Ausarbeitungen.

Prima (IM).

6. Die Persönlichkeit der Johanne d'Arc. (Nach dem Prologe des Dramas.) 7. Siegfried mit seinen Reden vor der Hofburg zu Worms. 8. Die Burgunden bei Rüdiger von Bechlar. 9. Die Erhebungen des Jahres 1809 (Prüfungsaufsatz). 1. Die Einführung und der Segen des Ackerbaus. 2. (M.) Wie Siegfried Kriemhilde gewann. 3. Frankreich vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 4. (M.) Inwiefern läßt sich Karl VII. von Frankreich mit Gernot und Gisela vergleichen? Außerdem 7 kleine Ausarbeitungen.

Sekunda (IOL).

1. Bedeutung der Eisenbahnen. 2. Wie bewährt Gudrun ihre Treue? 3. Mein Besuch der landw. Ausstellung. 4. Die Vorzüge des Landlebens. 5. Die Belagerung Sigeths (nach Körners Briny). 6. Die Erwerbsquellen Deutschlands (M.). 7. Die Lebensgewohnheiten der Phäaken. 8. Das Lagerleben im 30jähr. Kriege. Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

Sekunda (IIR).

1. Adalberts Schuld und Sühne. (Nach Ublands „Herzog Ernst“.) 2. Die Gehilfen des Menschen bei seiner Arbeit. (Klassenaufsatz.) 3. Die natürlichen Wetterpropheten des Volkes. 4. Glück und Glas, wie leicht bricht das! (Klassenaufsatz.) 5. Die schlimme Lage Kolbergs. (Nach B. Henke.) 6. Heinrich Blanks Verirrung und Sühne (Klassenaufsatz). 7. Welche Gebräuche sind bei uns zu Silvester und Neujahr heimisch? (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern kann man das 19. Jahrhundert das eiserne Zeitalter nennen? 9. Der Nutzen des Waldes. Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

Sekunda (IIM).

6. Die Natur im Frühlingskleide. 7. Ernst, Herzog von Schwaben (Klassenaufsatz). 8. Werner von Riburg. 9. Wodurch hat sich Briny unsterblich gemacht. 1. Die Erzählung Simons. 2. Der Kampf mit dem Drachen. (Nach Schillers Ballade.) 3. Das Weihnachtsfest. 4. Adalberts von Falkenstein Schuld und Sühne. Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

Tertia (IIIOL).

1. Die Arbeit des Landmannes im Frühjahr (Klassenaufsatz). 2. Die Erlebnisse eines Biennias. 3. Moses. 4. Warum tötet der Mensch die Tiere? (Klassenaufsatz.) 5. Gudrun's Rache. 6. Die Sage vom Bischof Hatto. (Klassenaufsatz.) 7. Nutzen und Schaden des Schnees. 8. Die Wahl Konrads II. 9. Ein Ferienerlebnis (Klassenaufsatz). 10. Meine Heimat. Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

Tertia (IIR).

1. Ein Frühlingsstag im Walde. 2. Der Wunschring (Klassenaufsatz). 3. Wie die Königstochter Gunilde geraubt ward. 4. Krimbild an der Leiche Siegfrieds, eine Bildbetrachtung. 5. Wie es am Sternberger Teiche zu Helmstedt aussieht. 6. Der Kommandant und die badischen Jäger in Herzfeld. 7. Ritter, Tod und Teufel, ein Kupferstück von Albrecht Dürer (Klassenaufsatz). 8. Wie es auf dem Martinimarkt zu Helmstedt aussieht. 9. Welchen Nutzen hat das Wasser in der Natur und für den Menschen? (Klassenaufsatz.) Außerdem Klassenaufsätze, Briefe an Verwandte und 9 kleine Ausarbeitungen.

Tertia (IIIM).

6. Ein Brief aus alter Zeit. 7. Papst Gregor VII. 8) Die Erlebnisse eines Wassertropjens. 9. Die Zubereitung des Brotes. 10. Ein Steppenbrand. 1. Die Sage vom Mäuseturm im Rhein (Klassenaufsatz). 2. Die Bedeutung der Kolonien. 3. Geiserichs Abzug von Rom (Klassenaufsatz). 4. Markgraf Rüdiger im Nibelungenliede. 5. Ein Jagderlebnis. Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

Lektüre und schriftliche Übungen im Französischen und Englischen in den Klassen Prima bis Tertia.

I. Französisch.

Prima (IOL).

Französisches Lesebuch von Dickmann u. Heuschen. Ausgewählte Stücke. — Michaud, Histoire de la troisième croisade. cap. 1—6. 22 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus der Lektüre.

Prima (IR).

Lektüre: Guy de Maupassant, Contes et Nouvelles, Diefierweg neupraxische Reformausgaben. Extemporierübungen aus Dickmann u. Heuschen, französisches Lesebuch. 22 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus der Lektüre.

Prima (IM).

Histoire d'un Conscrit de 1813 par Ercmann-Chatrion. 22 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus der Lektüre.

Secunda (IIOL).

Französisches Lesebuch von Dickmann und Heuschen. 26 zur Korrektur eingelefertete Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus der Lektüre.

Secunda (IIR).

Französisches Lesebuch von Dickmann und Heuschen. Ausgewählte Stücke aus „Le Répétiteur“. 32 zur Korrektur eingelefertete Uebersetzungen, Lektürearbeiten und kleine freie Arbeiten.

Secunda (IIM).

Französisches Lesebuch von Dickmann und Heuschen. Ausgewählte Stücke. 22 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Uebersetzungen aus dem Deutschen und der Lektüre.

Tertia (IIIOL).

1. Halbjahr: Bruno: Le Tour de la France par deux enfants. Ausgewählte Stücke. 2. Halbjahr: Französisches Lesebuch von Dickmann und Heuschen. Ausgewählte Stücke. 24 Uebersetzungen aus dem Deutschen und der Lektüre zur Korrektur.

Tertia (IIIR).

Französisches Lesebuch von Dickmann und Heuschen. Ausgewählte Stücke. 32 Uebersetzungen aus dem Deutschen und der Lektüre zur Korrektur.

Tertia (IIIM).

Bruno: Le Tour de la France par deux enfants. Ausgewählte Stücke. 22 Uebersetzungen aus dem Deutschen und der Lektüre zur Korrektur.

I. Englisch.

Prima (IR).

Lektüre: Charles and Mary Lamb, Six Tales from Shakespeare (Webb, u. Masfing): The Merchant of Venice, Romeo and Juliet, King Lear, Hamlet. 22 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Uebersetzungen aus dem Deutschen und Lektürearbeiten.

Secunda (IIR).

Lektüre: Mary Seymour, Chaucer Stories (Leipzig, Renger). 29 zur Korrektur eingelefertete Klassenarbeiten, Diktate, Uebersetzungen aus dem Deutschen und Lektürearbeiten.

Tertia (IIIR).

Lesestücke aus der Englischen Sprachlehre von Wesenius. 30 Klassenarbeiten zur Korrektur, Uebersetzungen deutscher Texte ins Englische und englische Diktate.

4) Uebersicht über die an der Schule benutzten Lehr- und Lernbücher.¹⁾

Lehrbuch	Bezeichnung der Bücher	Bezeichnung der Klassen, in denen die Bücher gebraucht werden									
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
Religionslehre	Die Bibel	I	II	III	IV	V	VI				3
	Bahn, Biblische Historien	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
	Gesangbuch	I	II	III	IV	V	VI				3
Deutsch	Deutsches Lesebuch von Muff (Teil 6)	I	II	III	IV	V	VI				3
	Lange, Grundriß der deutschen Literatur	I									
	Hopf und Kaulsiefel, Neubearbeitung von Muff, Deutsches Lesebuch		II	III	IV	V	VI				
	Hollmann und Knaf, Deutsches Lesebuch für Ackerbauhörschulen u.							1	2		3
	Stier, Stoffe für den deutschen Sprachunterricht				IV	V	VI				3
Französisch	Rose und Mörs, Anleitung zu Geschäftsaufsätzen. (Zum Gebrauch an der Landw. Schule Marienberg zusammengestellt.)			III	IV			1	2		3
	Blös-Kares, Kurzer Lehrgang der französ. Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.					V	VI				
	Blös-Kares, Kurzer Lehrgang der französ. Sprache, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C.	I	II	III	IV						
Englisch Geschichte	Geenius, Englische Sprachlehre, Ausgabe A	I	II	III							
	Andrae, Grundriß der Geschichte (Bearbeitung von Endemann und Stuger)	I	II	III	IV						3
Geographie	Verzeichnis der wichtigsten Geographischen Zahlen (von den Geographischen Lehrern der Anstalt zusammengestellt)	I	II	III	IV						3
	Rose, Kurzer Abriss der Geschichte der deutschen Landwirtschaft							1	2		3
	Diercke und Gaehler, Schulatlas ²⁾	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
Rechnen	Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D in Heften	I	II	III	IV	V		1	2		3
	Schellen, Aufgaben zum Gebrauch beim Rechnenunterricht, Teil I			III	IV	V	VI	1	2		3
Mathematik	Wittstein, Planimetrie	I	II	III	IV						
	Dorth, Geometrische Konstruktionsaufgaben	I	II	III	IV						
	Reinkner, Arithmetische Aufgaben	I	II								
	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	I									
	Sattler, Geometrie										2
Botanik	Bertram, Schulbotanik	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
	Ruschhaupt, Bau und Leben der Pflanzen	I	II	III				1			
Zoologie Chemie	Wosidlo, Leitfaden	I	II	III	IV	V	VI				3
	Barth, Chemie zum Gebrauch an der Landw. Schule Marienberg (Diktat als Manuskript gedruckt)	1 ³⁾	II	III				1	2		
	Serb, Kurze Einführung in die Chemie			III							
Physik	Kurzer vsi. Gang der qualitativen Analyse		II								
	Mabrenholz, Agrikulturchem. Neb. an Landw.-Schulen	I									
Landwirtschaftslehre	Sumpf, Grundriß der Physik, Neue Ausgabe B	I	II	III ⁴⁾							
	Sumpf, Anfangsgründe der Physik										2
	Reve, Ackerbaulehre	I	II								
	Biedentopf, Leitfaden der Ackerbaulehre							1	2		
	Reve, Pflanzenbaulehre	I	II					1			
	Römer, Tierzuchtlehre	I	II					1			
	Conradi, Betriebslehre	I						1			
Kremp, Landw. Buchführung zum Gebrauch an der Landw. Schule Marienberg (als Manuskript gedruckt)	I						1	2			
Gesundheitslehre der Haustiere Feldmessen und Planzeichnen	Waltner, Tierheilkunde	I						1			
	Banen, Praktische Anleitung zum Feldmessen, Grundstücksteilen und Nivellieren	I						1			

¹⁾ Von Ostern 1910 ab. Es sind stets nur die neuesten Auflagen zu kaufen.

²⁾ Die in Sexta neu eintretenden Schüler haben sich nicht den großen Schulatlas von Diercke (Preis 6 M.) sondern den für die unteren Klassen höherer Lehranstalten desselben Verfassers (Preis 1,80 M.) anzuschaffen.

³⁾ In der Realabteilung: Baumbauer, Leitfaden der Chemie. 1. H.

⁴⁾ In IO, IM und IIM wird zur Zeit noch Krebs, Lehrbuch der Physik benutzt.

B. Praktische Übungen und Exkursionen.

(Landwirtschaftsschule und Ackerbauschule).

An der Landwirtschaftlichen Schule Marienberg bestehen die **praktischen Übungen** in:

- 1) Arbeiten im chemischen Laboratorium, an denen die Schüler der beiden oberen Klassen der Landwirtschaftsschule und der ersten Klasse der Ackerbauschule teilnehmen. Leitung: Oberlehrer Dr. Serz und Oberlehrer Prof. Dr. Ruschhaupt.
- 2) Übungen im Feldmessen, Nivellieren und Planzeichnen für die 1. Klasse der Landwirtschaftsschule und der Ackerbauschule. Leitung: Lehrer Mörs.
- 3) Botanischen Übungen im botanischen Garten. Leitung: Lehrer Sievers.
- 4) Arbeiten auf dem zu Kulturversuchen bestimmten Versuchsfelde. Jeder Schüler erhält eine Anzahl Parzellen zur Bearbeitung, Bestellung und Pflege angewiesen und hat in einem besonderen Hefte einen ausführlichen Bericht zu erstatten über die Einteilung des Versuchsfeldes, den Versuchsplan sowie über alle Vorkommnisse auf den seiner besonderen Überwachung anvertrauten Parzellen z. B. Vorbereitung und Düngung des Bodens, Ausführung der Saat, Entwicklung der Pflanzen, Pflege, Ernte und Erträge derselben. Klassen II und I und 2. Leitung: Oberlehrer Professor Dr. Buchheim und Oberlehrer Jost.
- 5) Demonstrationen auf dem zur Ausführung von Feldversuchen bestimmten Versuchsfelde. Leitung: Direktor. Die Schüler der obersten Klassen haben ein ausführliches Bestellungs- und Ernteregister zu führen, welches die Grundlage für die über die ausgeführten Versuche vorzunehmenden Besprechungen bildet.
- 6) Demonstrationen auf der Vegetationsstation (Versuche in Wagner'schen Kulturgefäßen und nach der Hellriegel'schen Sandkulturmethode). Leitung: Direktor und Oberlehrer Jost. Ferner Demonstrationen im Vegetationshause (Wasserkulturen). Leitung: Direktor und Oberlehrer Jost.
- 7) Demonstrationen im Gartenbau (Obst- und Gemüsebau), an welchem die Sekundaner der Landwirtschaftsschule und die Schüler der ersten und zweiten Klasse der Ackerbauschule teilnehmen. Anzucht und Pflege des Hochstammes. Belehrungen über Zeit und Art der Pflanzung, über Düngung, Beschneiden, Ausputzen, Reinigen und Umpfropfen älterer Bäume, über die wichtigsten Organe des Baumes, über die wichtigsten Arten der Veredelung: Kopulieren, Anschäften, verbessertes Kindeupfropfen, Okulieren, Schneiden und Aufbewahren der Edelreiser. Krankheiten des Obstbaumes und die anzuwendenden Heil- und Gegenmittel, Kunde der dem Obstbau schädlichen Tiere und Mittel, um der Vermehrung derselben zu steuern. Ernte, Aufbewahrung und Verwendung des Obstes; Kenntnis der wichtigsten, besonders im Herzogtum Braunschweig und der Provinz Sachsen gut geliehenden Sorten.

Neben der Anweisung über Pflege des Hochstammes erhielten die Schüler solche in der Formbaumzucht.

Außerdem erhielten die Schüler folgende Unterweisung in der Behandlung der Beerensträucher: Weinschnitt nach Recht. Vermehrung des Weinstockes durch Absenker und Stecklingszucht. Anzucht, Pflanzen und Schnitt der Johannis-, Stachel- und Himbeere.

Ferner Anleitung zur Bestellung und Pflege der gebräuchlichsten Gemüsearten, mit besonderer Berücksichtigung der Spargelkultur. Letzterem Zweck dienen die in verschiedenen Jahren angelegten Spargelfelder des Schulgartens. Leitung: Lehrer Rose.

- 8) Demonstrationen über Obstverwertung: Bereitung von Obst- und Beerenwein, Dörrobst, Gelee und Pasten. Leitung: Lehrer Rose.
- 9) Klinischen Demonstrationen und Unterweisung im Exterieur der Haustiere. Leitung: Landes-tierarzt Schrader.

Im Laufe des Schuljahres 1909/10 wurden folgende **Exkursionen** unternommen:

- 1) Am 12. Mai nach der hiesigen Gasanstalt mit der Klasse III. Leitung: Oberlehrer Dr. Serz.
- 2) Am 26. Mai nach Bad Harzburg zur Besichtigung des Herzogl. Hofgestüts und der dortigen Stammherde des Harzviehes mit den Klassen IM, IOL, 1 und 2. Leitung: Oberlehrer Jost.

- 3) Am 28. Mai nach der chemischen Fabrik zu Schöningen mit Klasse III M. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 4) Vom 12.—14. Juni Turnfahrt mit der Vorturnerschaft über den Harz zum Kyffhäusergebirge unter Leitung der Turnlehrer Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weßlar.
- 5) Am 16. Juni nach der Brauerei Allerthal zu Grasleben mit den Klassen IOL und IM. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 6) Am 11. August Besichtigung der Konjervenfabrik von M. Koch in Braunschweig mit den Klassen II M und IIOL. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 7) Am 14. August nach Rittergut Glentorf bei Königslutter mit den Klassen IM und I zwecks Besichtigung der dortigen Weidewirtschaft. Leitung: Oberlehrer Jost.
- 8) Am 18. August Besichtigung der Vereinigten Walbecker Kalkwerke zu Weserlingen mit der Klasse III M. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 9) Am gleichen Tage Besichtigung der hiesigen Gasanstalt mit Klasse 2. Leitung: Professor Dr. Rutschhaupt.
- 10) Am 22. September zum Braunkohlenbergwerk Treue bei Dffleben mit Klasse 1 und 2. Leitung: Oberlehrer Professor Dr. Rutschhaupt.
- 11) Am 20. Oktober mit der Klasse IOL und am 27. Oktober mit der Klasse IM nach der Zuckersfabrik Trendelbusch bei Kunstedt und zu dem dort gleichfalls befindlichen Tagebau und der Bricketfabrik der Braunschweigischen Kohlenbergwerke. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 12) Am 3. November mit der Klasse IM Besichtigung der hiesigen Kornbranntweinbrennerei von M. Diekmann. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 13) Am 25. November zur hiesigen Gasanstalt mit Klasse IIIOL. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 14) Am 15. Dezember Besichtigung der Zuckersfabrik Trendelbusch bei Kunstedt mit Klasse 1 und 2. Leitung: Professor Dr. Rutschhaupt.
- 15) Am 16. Dezember mit der Klasse IM Besichtigung der Zuckersfabrik zu Königslutter (A.-G., vorm. Aug. Kuhlmann u. Co.) (Steffens Brühverfahren). Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 16) Am 17. Januar Besichtigung der hiesigen Gasanstalt mit Klasse 2. Leitung: Prof. Dr. Rutschhaupt.
- 17) Am 5. Februar mit der Klasse IOL nach der Kornbranntweinbrennerei von M. Diekmann, hier. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 18) Am 3. Februar Besichtigung der hiesigen Buchdruckerei von J. C. Schmidt mit der Klasse IIOL. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 19) Am gleichen Tage Besichtigung des Herzogl. Landgestüts und des Vaterländischen Museums zu Braunschweig mit den Klassen IOL, IM und I. Leitung: Oberlehrer Jost, Landestierarzt Schrader und Oberlehrer Kirchhoff.
- 20) Am 18. Februar Besichtigung der Gasanstalt mit Klasse IR. Leitung: Direktor.
- 21) Am 1. März Besuch der hiesigen Kammgarnspinnerei und Färberei von L. Hampe mit Klasse IIM. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.

Ferner mehrere biologische Exkursionen und Demonstrationen mit den Klassen IIOL, IIM und IIIOL in die nähere und weitere Umgebung Helmstedts. Leitung: Prof. Dr. Rutschhaupt.
 Desgleichen mit den Klassen IIR, IIR, IIM, Va und Vb. Leitung: Sieverß.

VII. Statistische Mitteilungen.

(Schuljahr Ostern 1909/1910.)

1) Frequenz am 1. Februar 1909	471	
2) Abgang am Schlusse des Schuljahres 1908/1909	78	
I. Sommersemester 1909.		
1) Bestand am Beginne des Sommersemesters	393	(dav. geh. 70 der Realabt. an)
2) Zugang	110	(" " 6 " " ")
3) Frequenz (1 + 2)	503	(" " 76 " " ")
4) Abgang	56	(" " 8 " " ")

II. Wintersemester 1909/1910.

1) Bestand am Beginne des Wintersemesters	447	(dav. geh. 68 der Realabt. an)
2) Zugang	26	(" " 1 " " ")
3) Frequenz (1 + 2)	473	(" " 69 " " ")
4) Abgang bis 1. Februar 1910	4	(" " — " " ")
Gesamtfrequenz des Schuljahres 1909/1910 [I 3) + II 2)]	529	(" " 77 " " ")

Von den 529 Schülern bekennen sich 521 zur evangelischen, 8 zur katholischen Kirche.

Ihrer Heimat nach gehören an:

Der Stadt Helmstedt	102,	
dem Kreise Helmstedt (einschl. Stadt)	195,	
" " Braunschweig	13,	
" " Wolfenbüttel	26,	
" " Gandersheim	5,	
" " Blankenburg	2,	
" " Holzminden	2,	
		dem Herzogtum Braunschweig 243.
Der Provinz Sachsen	210,	
" " Hannover	32,	
" " Brandenburg	10,	
" " Hessen-Nassau	2,	
" " Westfalen	3,	
" " Pommern	1,	
		dem Königreich Preußen 258.
Dem Königreich Sachsen	1,	
" Herzogtum Anhalt	8,	
" Großherzogtum Sachsen-Weimar	6,	
" " Mecklenburg-Schwerin	4,	
" Großherzogtum Oldenburg	1,	
" Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha	2,	
" " Sachsen-Meiningen	1,	
" Fürstentum Lippe	1,	
" " Schwarzburg-Sondershausen	1,	
der freien Reichsstadt Hamburg	1,	
		den übrigen deutschen Bundesstaaten 26.
Der Republik Brasilien	1,	
" " Equador	1,	
		dem Auslande 2,
		Summa 529.

Von den Eltern der Schüler gehören an:

dem landwirtschaftlichen Berufe	330,
dem Beamtenstande	78,
dem Handelsstande	41,
dem Handwerkerstande	45,
anderen Berufsarten	35,
	Summa 529.

Tabellarische Übersicht über die Klassenfrequenz.

	IOL	IR	IM	IIOL	IIR	IIM	IIIOL	IIIR	IIIM	IVO	IVM	Va	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Sa.
Sommersemester 1909	31	18	24	39	22	36	33	36	20	49	21	40	39	24	25	12	16	18	503
Wintersemester 1909/10	33	11	24	37	23	28	35	35	16	45	21	36	37	25	25	11	18	13	473
Durchschnittsalter der Schüler am 1. II. 1910 in Jahren	17,9	16,9	17,5	16,4	16,1	16,1	15,5	14,9	14,7	13,6	14,1	13,2	12,9	11,6	11,3	16,1	15,6	15,0	
Der ält. Schüler zählte Jahre	21	19	19	20	19	18	18	16	16	16	15	14	14	14	15	16 ^{*)}	19	17	
„ jüngste „	16	16	15	14	14	14	13	13	14	12	12	11	11	10	10	14	14	14	

^{*)} 1 Hospitant zählte 18 Jahre.

Übersicht über den Gesamtbesuch der Anstalt in den einzelnen Schuljahren:

Im Schuljahre	1869/70	von	9	Schülern,	im Schuljahre	1889/90	von	286	Schülern,
„	1870/71	„	49	„	„	1890/91	„	283	„
„	1871/72	„	68	„	„	1891/92	„	292	„
„	1872/73	„	84	„	„	1892/93	„	314	„
„	1873/74	„	84	„	„	1893/94	„	326	„
„	1874/75	„	107	„	„	1894/95	„	311	„
„	1875/76	„	110	„	„	1895/96	„	291	„
„	1876/77	„	111	„	„	1896/97	„	284	„
„	1877/78	„	114	„	„	1897/98	„	389	(davon 53 d. Realabt. angeh.)
„	1878/79	„	151	„	„	1898/99	„	379	(„ 57 „ „ „)
„	1879/80	„	153	„	„	1899/1900	„	395	(„ 47 „ „ „)
„	1880/81	„	164	„	„	1900/01	„	397	(„ 43 „ „ „)
„	1881/82	„	154	„	„	1901/02	„	391	(„ 33 „ „ „)
„	1882/83	„	160	„	„	1902/03	„	386	(„ 39 „ „ „)
„	1883/84	„	175	„	„	1903/04	„	401	(„ 39 „ „ „)
„	1884/85	„	195	„	„	1904/05	„	429	(„ 51 „ „ „)
„	1885/86	„	193	„	„	1905/06	„	479	(„ 75 „ „ „)
„	1886/87	„	193	„	„	1906/07	„	508	(„ 60 „ „ „)
„	1887/88	„	216	„	„	1907/08	„	530	(„ 64 „ „ „)
„	1888/89	„	259	„	„	1908/09	„	528	(„ 68 „ „ „)
„		„		„	„	1909/10	„	529	(„ 77 „ „ „)

Es verließen die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife:

(Die eingeklammerten Zahlen hinter den Namen bedeuten die Schulnummern.)

Michaelis 1909.

a. Landwirtschaftsschule:

- | | | |
|---|------------------------|------------|
| 1) Heinrich Angermann (2619) aus Rennau, Kr. Gifhorn, | mit dem Gesamtprädikat | „Genügend“ |
| 2) Gerhard Brandt (2977) aus Nordgermersleben, Kr. Neuhaldensl., | „ | „Genügend“ |
| 3) Hans Busch (3124) aus Wilhelmsburg, Kr. Harburg, | „ | „Genügend“ |
| 4) Rudolf Casper (3277)* aus Magdeburg, | „ | „Gut“ |
| 5) Arno Ehrecke (2603) aus Gilsleben, Kr. Neuhaldensleben, | „ | „Genügend“ |
| 6) Gotthard Ernst (3128) aus Barby, Kr. Calbe, | „ | „Genügend“ |
| 7) Friedrich Feldmann (3063) aus Jobbenitz, Kr. Helmstedt, | „ | „Genügend“ |
| 8) Heinrich Friede (2495) aus Wormsdorf, Kr. Neuhaldensleben, | „ | „Genügend“ |
| 9) Hermann Hartleif (2606) aus Nordsteimke, Kr. Helmstedt, | „ | „Genügend“ |
| 10) Friedrich Hildebrandt (2891) aus Kemkersleben, Kr. Wanzleben, | „ | „Genügend“ |

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|------------|
| 11) Paul Kakerbeck (2979) aus Lüge, Kr. Salzwedel, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 12) Willi Klemm (3103) aus Brielow, Kr. Westhavelland, | " | " | " | " | „Gut“ |
| 13) Konrad Knape (2628) aus Bregenstedt, Kr. Neuhaldensleben, | " | " | " | " | „Gut“ |
| 14) Matthias Knape (2627) aus Bregenstedt, Kr. Neuhaldensleben, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 15) Erich Kückelhahn (3046) aus Salzdahlum, Kr. Wolfenbüttel, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 16) Gustav Meise (2990) aus Exter, Kr. Verford | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 17) Erich Nieber (2976) aus Kl.-Grabenstedt, Kr. Salzwedel, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 18) Erich Scherping (2750) aus Dvenstedt, Kr. Wolmirstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 19) Erich Schulze (2980) aus Magdeburg, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 20) Karl Schütze (2597) aus Angern, Kr. Wolmirstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |

b. Realabteilung:

- 1) Fritz Brunke (2437) aus Helmstedt.
- 2) Fritz Hegeler (3408)* aus Neuhoj, Mecklenburg-Schwerin.
- 3) Karl Karuß (2804)* aus Helmstedt.
- 4) Richard Lindemann (3127) aus Süplingen, Kr. Neuhaldensleben.
- 5) Fritz Looß (3407)* aus Schöningen, Kr. Helmstedt.
- 6) Otto Müller (2623)* aus Forsthaus Ziegelei bei Exleben, Kr. Neuhaldensleben.

Dftern 1910.

a. Landwirtschaftsschule:

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|------------|
| 1) Walter Dankworth (2978)* aus Bledendorf, Kr. Wanzleben, mit dem Gesamtprädikat | " | " | " | " | „Gut“ |
| 2) Otto Freyberg (2864)* aus Croppenstedt, Kr. Dschersleben, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 3) Otto Gräger (3295)* aus Genthin, Kr. Jerichow II, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 4) Paul Graß (2767) aus Waltershausen, Kr. Bromberg, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 5) Konrad Hempel (3522) aus Zwickau i. Sa., | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 6) Fritz Hochheim (3099) aus Göhrendorf, Kr. Quersfurt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 7) Heinrich Kiehne (2643) aus Süplingen, Kr. Helmstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 8) Walter König (2843)* aus Gr.-Nodensleben, Kr. Wolmirstedt, | " | " | " | " | „Gut“ |
| 9) Konrad Meier (3387) aus Hörstmar, Amt Lage i. Lippe, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 10) Herbert Michael (2865)* aus Vießen, Kr. Salzwedel | " | " | " | " | „Gut“ |
| 11) Heinrich Moshake (2753)* aus Gilum, Kr. Wolfenbüttel, | " | " | " | " | „Gut“ |
| 12) Ferdinand Peters (2913) aus Kremkau, Kr. Stendal, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 13) Reinhold Ploß (2716) aus Uthmöden, Kr. Helmstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 14) Heinrich Rohde (3207) aus Ahlten, Kr. Burgdorf, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 15) Adolf Salomon (2854) aus Pabstorf, Kr. Wolfenbüttel, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 16) Kurt Schneider (3294) aus Gronau i. Han., Kr. Gronau, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 17) Heinrich Schulz (2981) aus Oldendorf, Kr. Lückow, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 18) Hermann Thiele (2718) aus Rieseberg, Kr. Helmstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 19) Karl Trümper (2896) aus Büchel, Kr. Eckartsberga, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 20) Fritz Wagenführ (2848)* aus Alversdorf, Kr. Helmstedt, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 21) Erich Werner (3205) aus Radewell, Saalkreis, | " | " | " | " | „Genügend“ |
| 22) Walter Winkelvoß (3319) aus Braunschweig, | " | " | " | " | „Genügend“ |

b. Realabteilung.

- 1) Karl Henneke (2642) aus Helmstedt,
- 2) Adolf Kirchhoff (3269) aus Süplingen, Kr. Helmstedt.
- 3) Walter Kniep (2731)* aus Helmstedt.
- 4) Erich Prüße (2709) aus Weßensleben, Kr. Neuhaldensleben.
- 5) Hugo Sack (2773)* aus Büddenstedt, Kr. Helmstedt.
- 6) Hans Traub (2737) aus Helmstedt.
- 7) Karl Westphal (2728) aus Helmstedt.
- 8) Hans Wille (3059) aus Hötensleben, Kr. Neuhaldensleben.

Ackerbauſchule.

(Nicht berechnete Abteilung.)

Von den Schülern der 1. Klaſſe der Ackerbauſchule nahmen an der Abgangsprüfung teil und erhielten ein Abgangszeugnis:

Michaelis 1909:

1) Hermann Koch (3311) aus Lochtum, Kr. Goſlar,	mit dem Geſamtprädiſat	„Faſt genügend“,
2) Robert Löhr (3309)* aus Seinfte dt, Kr. Wolfenbüttel,	„ „ „	„Recht gut“,
3) Otto Mette (3315)* aus Sunſte dt, Kr. Helmſte dt,	„ „ „	„Faſt gut“,
4) Rudolf Meyerhoff (3380) aus Denſtorf, Kr. Braunschweig,	„ „ „	„Genügend“,
5) Otto Mojel (3310) aus Günsleben, Kr. Oſchersleben,	„ „ „	„Faſt genügend“,
6) Heinrich Otto (3389) aus Hondelage, Kr. Braunschweig,	„ „ „	„Befriedigend“,
7) Erich Pave (3314)* aus Nieſeberg, Kr. Helmſte dt,	„ „ „	„Gut“,
8) Heinrich Schulze (3300)* aus Ehra, Kr. Hſenhagen,	„ „ „	„Gut“,
9) Karl Sprenger (3396)* aus Sülſeld, Kr. Giſhorn,	„ „ „	„Recht gut“.

Oſtern 1910:

1) Albert Hinze (3410)* aus Bienrode, Kr. Braunschweig,	mit dem Geſamtprädiſat	„Gut“,
2) Arthur Nagelmann (3304) aus Kl. Wanzleben, Kr. Wanzl.,	„ „ „	„Genügend“,
3) Karl Minzmann (3036) aus Papenrode, Kr. Helmſte dt,	„ „ „	„Gut“,
4) Friedrich Köther (3388)* aus Oſloß, Kr. Giſhorn,	„ „ „	„Gut“,
5) Wilhelm Kühne (3397)* aus Badersleben, Kr. Oſchersleben,	„ „ „	„Gut“,
6) Karl Meier (3391)* aus Diekmiffen, Kr. Holzminde n,	„ „ „	„Gut“,
7) Fritz Nolte (3009) aus Kohrsheim, Kr. Halberſtadt,	„ „ „	„Faſt genügend“,
8) Heinrich Peters (3398) aus Heſſen, Kr. Wolfenbüttel,	„ „ „	„Faſt gut“,
9) Hermann Schulze (3305) aus Keiſlingen, Kr. Helmſte dt,	„ „ „	„Faſt genügend“,
10) Alwin Sievers (3313)* aus Süplingen, Kr. Helmſte dt,	„ „ „	„Befriedigend“.

Von den hier aufgeführten 75 Schülern werden 61 Landwirte, 7 Kaufleute, 2 Lehrer, je 1 Schüler will ſich dem Bank-, Forſt-, Steuerfach, Eisenbahn- und Militärdienſt widmen.

VII.

Verſuchstätigkeit der Anſtalt.

a) Die an der Anſtalt errichtete meteorologiſche Station II. Ordnung.¹⁾

(140,2 m über dem Meeresspiegel (Amſterdamer Pegel), 52° 14' nördl. Breite, 11° 0' öſt. Länge von Greenwich.)

Die im Jahre 1886 errichtete, allmählich erweiterte und ſeit Juli 1894 dem kgl. Preuß. Meteorologiſchen Inſtitute zu Berlin unterſtellte Station II. Ordnung beſteht, außer den für die Ausrüſtung der letzteren erforderlichen Inſtrumenten, einen Aneroid-Barograph (ſelbſtregiſtrierendes Barometer) von Fuchſ-ſteglis, einen Thermograph von Richard-Paris, einen Sonnenſchein-Autograph nach Campbell-Stokes von Fuchſ-ſteglis, 3 Erdboden-Thermometer in Tonröhren.

Nachſtehend folgen die Beobachtungsergebnisse vom Jahre 1909, nebst einer Uebersicht über die hier gemessenen durchschnittlichen Niederschlagsmengen in den einzelnen Monaten während der 23 Jahre von 1887—1909; das 22jährige Mittel der einzelnen Monatsmengen ist in Klammern dahinter gesetzt. (Zu dem Jahresbericht 1904/05 sind die Beobachtungsergebnisse der hiesigen Station von 1895 bis 1904, ferner die in den einzelnen Monaten von 1887 ab gefallenen Niederschlagsmengen aufgeführt.)

b) Mitteilungen über die Verſuchsfelder und den Obſtgarten.

1) Verſuchsfeld.

Im Frühjahr 1907 übernahm die Anſtalt das ihr ſeitens der Stadt Helmſte dt zur Verfügung geſtellte neue 3 ha große Verſuchsfeld, auf dem zu gleicher Zeit auf Koſten der Stadt eine zu Verſuchszwecken beſonders eingerichtete Feldſcheune erbaut wurde. Das Verſuchsfeld zerfällt in fünf verſchieden große Felder, und zwar in auf Feld A eine Dreifelderwirtschaft, deren Schläge: I Brachfeld, II Winterung, III Sommerung wieder in je 4 Teilſtücke

¹⁾ Die Beobachtungen wurden von dem Bureauaſſiſtente n Niemann ausgeführt.

a, b, c, d entfallen, um vergleichsweise in schwarzer oder besümmter Brache gehalten bzw. mit Gründünger oder ausschließlich relativen Düngern behandelt zu werden, eingerichtet. Feld A umfaßt ferner die Teilstücke 4, 5, und 6, die zum Raubbau auf Stickstoff, bei normaler Kali- und Phosphat-Düngung, mit Roggen, bzw. zum fortgesetzten Roggenanbau ohne jede Düngung bzw. zum Raubbau auf Mineralstoffe bei einseitiger Stickstoffdüngung verwendet werden. Auf Feld B mit 8 Teilstücken werden ausschließlich Sortenversuche mit Halm- und Hackfrüchten für die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ausgeführt. Feld C mit je 12 Teilstücken dient zu Düngungsversuchen mit verschiedenen Stickstoffformen bei angemessener Grunddüngung; namentlich soll die Wirksamkeit des Stickstoffsalzes und Kalksalpeters im Vergleich zu schwefelhaftem Ammoniak und Chilisalpeter geprüft werden. Feld D zerfällt in 48 Teilstücke von je 1 a, die für einen dauernden Düngungsversuch in der Art verwendet werden, daß je 24 Teilstücke abwechselnd mit einer Hack- und Halmfrucht nach der Fruchtfolge: Kartoffeln, Gerste, Rüben, Weizen in verschiedenen Düngungen bzw. ungedüngt bestellt und zur Kontrolle jedes Mal 12 und 12 Teilstücke gleich behandelt werden. Auf Feld E ist endlich eine sechschlägige Fruchtwechselwirtschaft eingerichtet mit der Fruchtfolge: Rüben, Hafer, Hülsenfrüchte, Weizen, Kartoffeln, Gerste, deren Schläge je 21,5 a groß und so angeordnet sind, daß von jedem Schläge ein gleich großer Streifen dauernd von einer Mineraldüngung frei bleibt.

Im Wirtschaftsjahr 1909/10 ist das Versuchsfeld der vorstehenden Einteilung des Feldes entsprechend bestellt gewesen und sind dabei folgende Versuche zur Durchführung gekommen: 1) Auf Feld A: Brach-Grunddüngungs- und Raubbauversuche. 2) Auf Feld B: Sortenversuche für die D. L.-G.; Sommer 1909 mit 4 Sorten Futterrüben auf 8 Teilstücken. 3) Auf Feld C: Vergleichende Düngungsversuche mit verschiedenen Stickstoffdüngern (Kalkstickstoff, Kalksalpeter, schwefel. Ammoniak und Chilisalpeter) in gleicher Grunddüngung auf 12 Teilstücken mit Gerste. 4) Auf Feld D: Dauernder vergleichender Düngungsversuch mit verschiedenen, teils einseitig, teils kombiniert verabreichten Nährstoffmengen, auf je 24 Teilstücken mit Zuckerrüben und je 24 Teilstücken mit Gerste. 5) Auf Feld E: Schlag I, Sortenversuche für die D. L.-G. mit 4 Bohnensorten; Schlag II, Sortenversuche für die D. L.-G. mit 4 Winterweizensorten; Schlag III, Versuche zur Bekämpfung der Schorfkrankheit der Kartoffeln mit Schwefelblüte; Schlag IV, Vergleichender Anbauversuch mit Hanna-Gerste und Noll's Allerfrühesten; Schlag V, Sortenanbauversuche für die D. L.-G. mit 4 Zuckerrübensorten; Schlag VI, Sortenanbauversuche für die D. L.-G. mit 4 Haferorten. Die Sortenanbauversuche für die D. L.-G. wurden stets auf je 8 Teilstücken ausgeführt. Die Ernteergebnisse des Versuchsfeldes werden in der Zeitschrift des Verbandes der ehemaligen Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Marienberg veröffentlicht.

2) Schülerversuchsfeld.

Das sogenannte Schülerversuchsfeld (landwirtschaftlicher-botanischer Garten) wird von Prof. Dr. Buchheim und Oberlehrer Jost geleitet und dient zum Anbau der verschiedensten landw. Kulturpflanzen und deren Varietäten, um den Schülern Gelegenheit zu geben, alle im landw. Betriebe angebauten Kulturpflanzen kennen zu lernen. Die Gesamtfläche (12,49 a) ist in vier Quartiere mit je 100 Beeten von 1 qm Größe eingeteilt, welche alljährlich abwechselnd Hackfrüchte, Winterung, Hülsenfrüchte und Sommerung tragen. Der Rest der Fläche dient zum Anbau verrennender Pflanzen. Jedem Schüler der auf dem Versuchsfelde beschäftigten Klassen werden mehrere Beete zur Bestellung, Pflege und Ernte zugewiesen. Derselbe hat über alle auf den Beeten vorgenommenen Arbeiten sowie über Aussaat, Vegetationsverlauf und Ernteerträge genau Buch zu führen und im Herbst einen ausführlichen Bericht auszuarbeiten. Die gewonnenen Samen und Früchte werden zur Kultur für das folgende Jahr verwandt, soweit nicht eine Prüfung neuer, bisher nicht angebaute Sorten erwünscht ist.

3) Der Obst- und Gemüsegarten.

Der Garten (21,46 a) dient zum Anbau von Gemüse, Kern-, Stein- und Beerenobst. Außer Hochstämmen und Spindeln sind an freistehenden Spalieren zwei- und mehrarmige Palmetten, senkrechte und wagerechte Schurmbäume angepflanzt; ein kleines Quartier ist mit Buschobst besetzt.

Eine reiche Ernte gaben wieder die freistehenden Pfirichbäume. Als die dankbarsten Birnensorten zeichneten sich wieder Williams Christbirne und Gute Louise aus.

In der Obstverwertungstation wurde aus den roten und schwarzen Johannisbeeren wieder, wie früher, Fruchtwein gefestert, von dem namentlich der aus den schwarzen Beeren hergestellte reichsten Beifall fand. Ebenfalls wurden wieder Versuche mit F. Beck's Apparat zur Frischhaltung von Obst und Gemüse angestellt; die erzielten Resultate waren durchaus befriedigend.

Zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge wurden sämtliche Bäume mit Bordelaiser Brühe besprüht. Fusilladium trat nur vereinzelt auf, sogar Siegel's Winterbutterbirne war in diesem Jahre vollständig schorffrei.

Die Witterung des Jahres 1909 in Helmstedt.

Monat	Luftdruck (auf 0 u. Normal- schwere ¹⁾ reduziert			Lufttemperatur												Zahl der Tage mit Eisfrost ²⁾			Temperatur im Erdboden (Mittel in Tiefe von			Absolute Feuchtigkeit (Mittel)	Relative Feuchtigkeit		Bewölkung (nach der 10teiligen Skala) Zahl der heiteren Tage ³⁾ trüben Tage ⁴⁾		Sonnenschein- dauer		Wind		Niederschläge					Zahl der Tage mit Gewittern ⁵⁾ Blitzschlägen							
	Mittel mm	Maximum mm	Minimum mm	im Schatten, 2 m über d. Erdboden				in freier Luft, 5 cm über dem Erdboden				25 cm	70 cm	100 cm	Mittel %	Minimum %	Mittel Tage ⁶⁾	Summe Stdn.	Mittel	Zahl der Tage ohne on- nen- schein	Vorherrschende Richtung		Stärke Zahl der Sturm- tage ⁷⁾	Summe in mm	Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag	Schnee- bedeckte Tage	Eis- bedeckte Tage	Eis- schmelzen Tage	Eis- schmelzen Tage														
				Tages- mittel C°	Maxi- mum C°	Mini- mum C°	Maxi- mum C°	Min- imum C°	Datum	Maxi- mum C°	Mini- mum C°																			Maxi- mum C°	Min- imum C°	Datum	Maxi- mum C°	Mini- mum C°	Maxi- mum C°		Min- imum C°	Datum					
Januar	752,6	767,7	720,1	-1,9	1,7	-3,4	8,8	15.	-13,7	1.	1,3	-4,1	7,5	15.	-15,8	1.	11	22	-	0,5	0,8	2,9	3,7	85,3	44	7,5	3	17	64,4	2,0	16	W	1	21,5	12	7	9	-	2	7	7	-	-
Februar	751,1	762,4	734,8	-2,2	1,0	-5,4	7,4	4.	-14,6	13.	1,2	-7,0	6,7	4.	-16,1	13.	12	24	-	-0,9	0,1	1,6	3,5	86,2	61	7,7	1	17	60,5	2,0	12	NW	1	59,8	11	11	16	-	3	4	4	-	-
März	740,3	748,4	729,3	1,8	5,8	-1,2	17,2	23.	-9,0	4.	7,0	-3,8	19,0	30.	-16,0	6.	3	19	-	-0,1	-0,1	1,2	4,2	77,7	44	6,8	-	11	100,0	3,6	6	W	-	33,0	10	6	19	-	1	3	-	-	
April	749,4	765,6	732,0	7,6	13,0	3,2	22,5	24.	-4,1	3.	15,6	1,3	25,4	24.	-5,5	3.	-	7	-	6,0	5,8	4,6	5,7	69,5	27	5,5	6	7	168,0	5,8	3	W	-	35,3	12	2	-	-	3	5	-	3	1
Mai	764,6	763,7	743,0	11,1	16,7	5,0	28,9	23.	-0,5	3.	20,9	3,2	33,4	22.	-2,7	14.	-	2	2	9,9	10,2	8,7	5,8	58,9	18	4,2	6	3	289,6	9,4	-	W	-	20,4	7	-	-	-	2	-	-	1	-
Juni	748,0	756,9	740,2	14,7	19,3	9,9	31,5	2.	5,2	7. 8.	25,9	8,6	33,2	2.	3,6	7.	-	4	4	15,3	15,3	13,2	8,7	70,2	33	6,0	3	8	231,7	7,8	3	W	-	51,1	12	-	-	-	-	-	3	-	
Juli	746,6	754,7	734,6	15,6	20,2	11,4	26,0	4.	7,1	3.	25,0	10,1	33,7	4.	6,4	21.	-	1	1	15,9	16,0	14,8	9,7	73,8	36	7,7	1	16	166,9	5,3	3	W	-	53,0	15	-	-	-	-	-	-	-	
August	749,3	757,7	735,9	16,3	22,0	12,1	28,2	9.	8,3	4.	23,7	10,4	31,0	7.	6,0	23.	-	6	6	16,3	16,5	15,3	10,9	77,9	43	5,9	1	7	191,5	6,0	2	W	-	57,4	11	-	-	-	-	2	1	1	
September	749,8	751,9	740,8	12,9	17,3	9,7	23,5	24.	5,7	28.	20,2	8,3	26,2	10.	3,7	28.	-	-	13,1	13,9	13,8	9,4	84,0	41	6,4	2	10	118,0	3,9	8	W	-	62,7	17	-	-	-	-	3	2	-		
Oktober	748,3	756,7	737,4	10,9	15,5	7,3	22,5	18.	-0,1	27.	15,2	5,2	21,6	3	-2,6	27.	-	1	1	9,7	10,7	11,4	8,4	84,5	51	6,1	2	10	106,7	3,5	8	SE	-	30,9	12	-	-	-	-	1	3	-	
November	747,4	755,4	725,3	2,2	4,5	-0,5	9,6	6.	-11,2	19.	4,5	-1,7	10,3	2.	-11,1	22.	3	13	-	3,7	3,3	7,2	5,1	91,3	67	8,8	-	21	28,8	1,1	16	W	1	81,7	18	8	11	-	1	6	8	-	-
Dezember	743,6	762,7	729,2	2,3	4,8	-0,1	11,5	23.	-6,2	17.	4,3	-1,5	10,9	3.	-7,5	17.	1	14	-	1,9	2,8	4,4	4,9	83,2	61	7,5	1	16	47,0	1,5	19	SW	1	46,8	12	5	-	-	-	8	3	-	-
Jahr	748,4	758,9	733,3	7,7	11,9	4,0	31,5	2,6	-14,6	13,2	14,0	2,4	33,2	2,1	-16,1	13,2	30	102	13	7,5	8,1	8,2	6,7	78,8	43,8	6,7	26	143	1582,1	4,3	96	W	4	564,6	149	39	55	-	12	34	39	10	2
15jähriges Mittel (1895-1909)	749,0	-	-	8,3	12,3	4,7	-	-	-	-	14,9	3,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,0	79,7	-	6,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Extreme während d. letzten 15 Jahre	-	775,6 23/1. 1907	716,1 6/10. 1901	-	-	-	35,2	16.7. 1904	-19,9 1899	15,2	-	-	41,6 21/7. 1900	-21,0 20/2. 1901	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Monatliche Durchschnitts-Niederschlagsmengen in mm in den 23 Jahren 1887-1909.

Monat	(Extremes)			(Extremes)			(Extremes)				
	(23jähr. Mittel)	Max.	Min.	(23jähr. Mittel)	Max.	Min.	(23jähr. Mittel)	Max.	Min.		
Januar	42,2 (43,1)	81,3=1890	5,6=1887	Mai	55,6 (57,2)	145,6=1899	10,7=1888	September	48,8 (48,2)	99,9=1906	9,0=1890
Februar	40,6 (39,7)	81,4=1893	7,9=1891	Juni	54,8 (54,9)	127,6=1890	25,8=(6,08)	Oktober	49,8 (50,4)	116,2=1889	2,0=1908
März	45,6 (45,9)	96,0=1898	15,9=1903	Juli	85,0 (86,4)	221,4=1889	17,5=1892	November	39,6 (37,7)	97,9=1901	1,4=1892
April	40,5 (40,7)	88,2=1891	3,9=1893	August	59,8 (59,9)	110,2=1903	12,8=1898	Dezember	39,5 (39,1)	63,0=1891	5,9=1908

23jähriges Mittel 601,8 (603,2) 86,1 1905 427,6 1892

1) Schwerekorrektur: Reduktion des Barometerstandes auf dasjenige spezifische Gewicht des Quecksilbers, welches in 45° geographischer Breite und im Meeres-Niveau sich ergibt.
 2) Tage, an denen das Maximum der Temperatur unter 0° bleibt.
 3) " " " " Minimum der Temperatur unter 0° sinkt.
 4) " " " " Maximum der Temperatur 25° oder mehr beträgt.
 5) " " " " die mittlere Bewölkung unter 2,0 beträgt.
 6) " " " " die mittlere Bewölkung über 8,0 beträgt.
 7) " " " " die Wind-Stärke 8 oder darüber erreicht (Beaufort's Skala 0-12).
 8) Stärke 1 und 2 (0-2).
 9) Als Tage mit Gewitter sind vom Jahre 1901 ab nur diejenigen gerechnet, an denen Hagel und Donner wahrgenommen wurden.
 *) Letzter Frost: 14. Mai; erste Frost: 27. Oktober.



IX.

Ordnung für die Abgangsprüfungen.

A. An der Landwirtschaftsschule.¹⁾

§ 1. Die Prüfung der Schüler behufs Erteilung eines Zeugnisses der Reife wird von einer Prüfungskommission abgehalten.

§ 2. Die Prüfungskommission besteht aus: a. einem Kommissar der Herzoglichen Landesregierung, b. einem Vertreter des Kuratoriums der Schule, c. dem Direktor der Schule, d. denjenigen Lehrern, welche in den Gegenständen der Prüfung den Unterricht in der obersten Klasse erteilen.

Den Vorsitz in der Prüfungskommission führt der Kommissar der Herzoglichen Landesregierung.
§ 3. Diejenigen Schüler, welche sich der Abgangsprüfung zu unterziehen beabsichtigen, haben drei Monate vor Ablauf des Kursums bei dem Direktor schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes die Zulassung zu derselben nachzusuchen. Ueber die Zulassung entscheidet das Lehrkollegium.²⁾ Das Verzeichnis der zugelassenen Schüler reicht der Direktor Herzoglicher Ober-Schul-Kommission ein.³⁾

§ 4. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Unterrichtsgegenstände:⁴⁾ a. die deutsche und die französische Sprache, b. Geographie und Geschichte, c. Mathematik, d. Naturwissenschaften, e. Landwirtschaftslehre.

Für die bei der Prüfung zu stellenden Anforderungen sind die „Lehrziele“ maßgebend.

§ 5. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und eine mündliche.

§ 6. Zur schriftlichen Prüfung gehören: a. ein deutscher Aufsatz, b. eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, c. die Lösung von je einer Aufgabe aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechnens, der Planimetrie, der Arithmetik und der Stereometrie, d. ein Aufsatz über ein naturwissenschaftliches Thema, e. ein Aufsatz über ein landwirtschaftliches Thema.⁵⁾

Für die Anfertigung der vorgemerkten Arbeiten wird an 5 Tagen eine Arbeitszeit bis je zu 5 Stunden festgesetzt.

§ 7. Für die schriftliche Prüfung hat der Direktor die nötigen Anordnungen zu treffen.

Derselbe hat von den Fachlehrern 3 Themata für jede schriftliche Arbeit einzufordern und dem Vorsitzenden der Prüfungskommission einzureichen, welcher die zu behandelnden Themata auswählt.

§ 8. Die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten geschieht unter der ununterbrochenen Aufsicht der zur Prüfungskommission gehörenden Lehrer, welche sich hierbei nach Anordnung des Direktors abwechseln. Der beaufsichtigende Lehrer hat darauf zu achten, daß keinerlei Kommunikation der Schüler beim Arbeiten stattfindet und die Arbeiten selbständig angefertigt werden. Die Benutzung unerlaubter Hilfsmittel wird mit der Zurückweisung von der Prüfung bestraft.

Über alle Vorkommnisse während der schriftlichen Prüfung wird ein Protokoll geführt.

§ 9. Der die Aufsicht führende Lehrer hat die Arbeiten sofort dem Direktor zu übergeben, welcher dieselben den betreffenden Fachlehrern zur Korrektur und Zensurung zustellt.

Das Verhältnis der Arbeit zu den vorgeschriebenen Anforderungen ist durch eines der 5 Prädikate „nicht genügend, im ganzen genügend, genügend, gut, sehr gut“, zu bezeichnen.⁶⁾ Die zensurten Arbeiten zirkulieren alsdann bei den zur Prüfungskommission gehörenden Lehrern und werden demnächst dem Vorsitzenden der Prüfungskommission zugestellt.

§ 10. Der Regierungskommissar setzt den Termin für die mündliche Prüfung fest und leitet dieselbe. Er ist berechtigt Fragen an die Examinanden zu stellen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich über die im § 4 angegebenen Unterrichtsgegenstände.⁷⁾

¹⁾ Für die Abgangsprüfung an der Ackerbauerschule (nichtberechtigte Abteilung) gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen. Die Prüfungskommission setzt sich aus dem Direktor und den in der ersten und zweiten Klasse Unterricht erteilenden Lehrern zusammen. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Unterrichtsgegenstände: die deutsche Sprache, Geographie, Rechnen, Feldmessen, Naturwissenschaften und Landwirtschaftslehre; sie zerfällt in eine schriftliche und mündliche.

²⁾ Durch Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 5. Februar 1889, No. 532, sind die Fälle, in welchen eine Zurückweisung zu erfolgen hat, genau vorgeschrieben; dem zurückgewiesenen Schüler steht ein binnen 8 Tagen verfolgbarer Rekurs an Herzogliche Ober-Schul-Kommission zu.

³⁾ Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 4. Februar 1896, Nr. 57, ist in dieser Beziehung zu verfahren, wie es § 4 Abs. 6 der Prüfungsordnung vom 7. Januar 1893 für die höheren Schulen des Herzogtums festsetzt.

⁴⁾ u. ⁵⁾ Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, Nr. 806, tritt von jetzt ab zu den Gegenständen der mündlichen Prüfung für die evangelischen Schüler die christliche Religionslehre hinzu. — Für die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten in den Naturwissenschaften und in der Landwirtschaftslehre ist den Prüflingen der Gebrauch von Hilfs- tabellen gestattet.

⁶⁾ Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 10. April 1888, No. 164, sind für die Beurteilung der Schulleistungen und Examenarbeiten die Nummern 1—4 zu verwenden, Abweichungen von den Normalprädikaten aber durch die Zeichen a oder b anzudeuten. Das Prädikat „im ganzen genügend“ soll seinem Wortlaute gemäß fernerhin nicht mehr im Sinne von „nicht mehr“ oder „nicht völlig genügend“, sondern als ein schwaches „genügend“ (genügend mit Einschränkung), aber immerhin als eine noch genügende Note zur Verwendung kommen. Den nicht zureichenden Leistungen ist das Prädikat „ungenügend“ (4), gegebenenfalls mit dem steigenden Zusatz (4a) zu erteilen.

⁷⁾ Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, No. 806, bleibt es hinsichtlich der mündlichen Prüfung in den Naturwissenschaften dem Ermessen des Herzoglichen Kommissars überlassen, ob er dieselbe auf ein einzelnes Sonderfach beschränken, oder auf mehrere bezw. auf sämtliche Sonderfächer ausdehnen will.

§ 11. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung wird für jeden Unterrichtsgegenstand durch die Stimmen des Regierungskommissars, des Vertreters des Kuratoriums, des Direktors und des betreffenden Fachlehrers protokollarisch festgestellt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Regierungskommissars.

§ 12. Auf Grund der Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung sowie unter Berücksichtigung der vorliegenden Schulzeugnisse über die bisherigen Leistungen der Examinanden wird von der Kommission das Gesamt-Prädikat für jeden einzelnen Prüfungsgegenstand nach Stimmenmehrheit festgesetzt.

Bei der Abstimmung hat jedes Mitglied der Kommission eine Stimme. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Regierungskommissars.

§ 13. Nach Festsetzung der Gesamt-Prädikate für die einzelnen Prüfungsgegenstände entscheidet die Kommission über die Erteilung des Zeugnisses der Reife. Dasselbe kann nicht verweigert werden, wenn der Examinand in sämtlichen Prüfungsgegenständen mindestens „genügend“ bestanden hat.

Es darf nicht gegeben werden, wenn in der Prüfung sich im allgemeinen eine zu große geistige Unbildung bei dem Examinanden dokumentiert hat, wenn in einer der Sprachen, in der Geschichte, der Geographie oder der Mathematik ein ganz mangelhaftes Wissen zu Tage trat, oder wenn das Resultat der Prüfung in drei Prüfungsgegenständen (jede Sprache als besonderer Prüfungsgegenstand gerechnet) oder im Deutschen und in der fremden Sprache mit ungenügend bezeichnet werden mußte. Hat der Examinand in der fremden Sprache oder in zwei der übrigen Disziplinen das Prädikat ungenügend, so darf ihm das Zeugnis der Reife nur erteilt werden, wenn er in anderen Gegenständen besonders gute Leistungen aufzuweisen hat und in seinen Kenntnissen und seiner Intelligenz den erforderlichen Grad allgemeiner Bildung dokumentiert. Jedoch dürfen solche Kompensationen nur zwischen Sprachen, Geschichte, Geographie und Mathematik^{*)} und zwischen Natur- und Fachwissenschaften, also nicht zwischen Sprachen etc. und Naturwissenschaften respektive den Fachdisziplinen vorgenommen werden.

§ 14. Die Bekanntmachung des Urteils der Kommission steht dem Vorsitzenden zu. Dasselbe wird in das von sämtlichen Mitgliedern der Kommission zu vollziehende Protokoll aufgenommen.

B. An der Realabteilung.

Für die Abgangsprüfung an der Realabteilung gelten, laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 31. Januar 1898, Nr. 55, die Vorschriften der „Ordnung für die Reifeprüfungen an Realschulen des Herzogtums Braunschweig“, (Erlaß vom 7. Januar 1893). Nach derselben erstreckt sich die schriftliche Prüfung auf die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik, während bei der mündlichen Prüfung zu den genannten Fächern noch die christliche Religionslehre, Geschichte, Erdkunde und Naturlehre hinzutreten.

X.

Aufnahmebedingungen und Nachrichten für die Eltern.

Mit Beginn des Schuljahres 1890/91 sind die oberen Klassen der **Landwirtschaftsschule** (III—I) vollständig geteilt worden, und zwar wird die eine Abteilung jeder Klasse von Ostern zu Ostern, die andere von Michaelis zu Michaelis fortgeführt. In gleicher Weise hat seit Ostern 1904 auch eine Teilung der **Quarta** stattgefunden. Die Einrichtung ermöglicht, daß Schüler **sowohl zu Ostern als zu Michaelis mit demselben Vorteil** in die genannten Klassen eintreten können, da zu beiden Terminen der Klassenkursus in IV bezw. III—I neu beginnt. Sie gewährt auch noch den weiteren Vorteil, daß Schülern, welche infolge von geringerer Begabung bezw. von Versäumnissen u. s. w. das Klassenziel in einem Jahre nicht erreichen können, nun die Möglichkeit gegeben ist, **stetig Fleiß** und nicht zu geringe Begabung vorausgesetzt, nach **einem und einem halben Jahre** versetzt zu werden, während sie bisher in solchen Fällen zwei Jahre in derselben Klasse verbleiben mußten. Um einer Überfüllung der unteren Klassen vorzubeugen sind jetzt auch die Klassen V und VI geteilt, doch werden diese Parallelklassen Va und Vb, VIa und VIb von Ostern zu Ostern geführt.

In der an der Anstalt errichteten **Realabteilung** erhalten Schüler, welche sich nicht der Landwirtschaft widmen wollen, von der Tertia ab, an Stelle des landwirtschaftlichen Unterrichts, Unterricht im Englischen und legen auch in diesem Fache die Reifeprüfung ab. Der allgemeine Lehrplan für die Schüler der Realabteilung ist der folgende:¹⁾

^{*)} Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, No. 806, ist es zulässig, daß ungenügende Leistungen in der Mathematik durch mindestens gute Leistungen in den Naturwissenschaften, und umgekehrt, als ergänzt erachtet werden.

¹⁾ Vergl. auch Abschnitt VI.

Lehrgegenstände:	I	II	III
Religion	2	2	2
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	5
Französisch	4	5	5
Englisch	4	4	5
Geschichte	2	2	2
Geographie	2	2	2
Rechnen und Mathematik	5	5	5
Physik	2	2	—
Chemie	3	—	—
Pflanzen- und Tierkunde	—	2	2
Freihand- und geometrisches Zeichnen ²⁾ Schreiben ³⁾	2	2	2
Sa.	30	30	30 ⁴⁾

Für die **Tertia** der **Landwirtschaftsschule** soll der aufzunehmende Schüler die Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Ober-Realschule, einer Realschule oder einer anderen öffentlichen und gleichberechtigten Lehranstalt besitzen. Die Aufnahmeprüfung für die Tertia der Landwirtschaftsschule kann nur als bestanden angesehen werden, wenn auf Grund der in ihr gezeigten Beherrschung des Pensums der Quarta die Befähigung zur Versehung von der Quarta in die Tertia der vorhin genannten Schulen nach den an jenen Schulen herrschenden Grundsätzen zweifellos erscheint. Schüler, die an jenen Anstalten nach der Tertia versetzt sind, können daher ohne weitere Prüfung in die Tertia der Landwirtschaftsschule aufgenommen werden.

Aufnahmen in die **Sekunda** der **Landwirtschaftsschule** können nur ausnahmsweise und zwar nur dann erfolgen, wenn der aufzunehmende Schüler bei der Prüfung in den sprachlichen Fächern, in der Mathematik, in der Geschichte und Erdkunde lückenlose Kenntnisse aus dem Tertianer-Pensum aufweist oder nach der Ober-Tertia einer neunklassigen höheren Lehranstalt versetzt ist und sich verpflichtet, die ihm fehlenden Kenntnisse in den Naturwissenschaften durch Privatunterricht, zu welchem seitens der Anstalt Gelegenheit geboten wird, nachträglich zu erwerben.

Für den Eintritt in die Klassen der **Realabteilung** gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen. Der Kursus dieser Klassen beginnt **ausschließlich zu Ostern** und findet hier nur eine **jährliche** Versehung statt.

Ein Eintritt in die **Prima** beider Abteilungen kann nur mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission erfolgen; letztere ist von dem Direktor einzuholen. In der Landwirtschaftsschule ist ein Eintritt in die Prima überhaupt nur möglich für Schüler, die auf einer anderen Landwirtschaftsschule nach dieser Klasse versetzt worden sind.

Der Eintritt in die Klassen VI, V, IV kann für **Landwirtschafts-** wie für **Realschüler** zu Ostern und Michaelis erfolgen; **der einjährige Kursus dieser Klassen beginnt aber für Realschüler ausschließlich zu Ostern**, für Landwirtschaftsschüler **in der Quarta** auch zu Michaelis. Die Versehung in diesen Klassen findet nur zu Ostern statt, abgesehen von der Michaelisquarta, deren Kursus von Michaelis zu Michaelis läuft.

In die **Sexta** werden Schüler aufgenommen, welche das neunte Lebensjahr vollendet haben, deutsche und lateinische Schrift geläufig lesen, einigermaßen sicher orthographisch schreiben (deutsch und lateinisch) und in den vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen sicher rechnen können. Für Schüler, welche später die **Landwirtschaftsschule** besuchen sollen, ist ein Alter von **10–11 Jahren vorzuziehen**.

Zur Aufnahme in die **Quinta, Quarta und Tertia** ist die sichere Beherrschung des in dem Lehrplane der Anstalt für die betreffenden Klassen aufgeführten Lehrstoffes erforderlich und in einer Prüfung nachzuweisen, falls der betreffende Schüler nicht auf einer gleichberechtigten, höheren öffentlichen Lehr-

²⁾ Außerdem für Schüler der I, II, III je 2 Stunden wöchentlich wahrreies Linearzeichnen.

³⁾ Schüler mit schlechter Handschrift erhalten auch in III und II je 2 Stunden wöchentlich Unterricht im Schönschreiben.

⁴⁾ Außerdem in allen Klassen Turnen und Turnspiele, ebenso Singen, wie in der Landwirtschaftsschule.

anstalt für die entsprechende Stufe nachweislich vorgebildet wurde. Hat der aufzunehmende Schüler in **einem** Fache den für die genannten Klassen vorgeschriebenen Lehrstoff noch nicht ganz vollständig gehabt, so kann eine Aufnahme nur dann erfolgen, wenn der Schüler den mit ihm in diesem Fache durchgenommenen Lehrstoff gut beherrscht und in den übrigen Fächern sichere, dem Klassenstandpunkte voll entsprechende Kenntnisse besitzt. Das fehlende Pensum ist dann privatim nachzuholen, wozu seitens der Anstalt Gelegenheit geboten ist.

Haben Eltern den Wunsch, ihren Sohn unserer **Landwirtschaftsschule** anzuvertrauen, so ist es zweckmäßig, denselben bereits in eine der unteren Klassen eintreten zu lassen und ihn nicht erst auf eine andere Lehranstalt zu bringen, deren Absolvierung von vornherein nicht beabsichtigt wird. Die Lehrpläne der verschiedenen allgemeinen höheren Bildungsanstalten sind durchaus nicht so gleichartig, daß das Abgangszeugnis der Quarta z. B., durch welches die Reife für die Tertia unserer Landwirtschaftsschule nachgewiesen wird, eine vollständige gleichmäßige Vorbildung sichern kann. Es kommt hinzu, daß auch wohl manchem Schüler, weil er abgehen will, die Tertiareise zugesprochen wird, die ihm sonst versagt worden wäre. Sehr häufig macht sich bei den von anderen Anstalten übertretenden Schülern eine recht empfindliche Lücke in der Mathematik, deren Anfangsgründe auf der hiesigen Quarta bereits sehr gründlich gelernt werden, geltend. Wie wichtig es aber gerade für diesen Lehrgegenstand ist, sichere grundlegende Kenntnisse zu besitzen, ist ja allgemein bekannt. Daß überhaupt ein Schulwechsel der Ausbildung nur ausnahmsweise förderlich sein kann, liegt auf der Hand; einen solchen unnötig zu machen, ist der Zweck der Klassen VI, V und IV, deren fleißige Benutzung daher nicht **genug empfohlen werden kann**. Wer die durch den längeren Schulbesuch entstehenden Mehrkosten wirklich scheuen muß, der wird gut tun, seinen Sohn wenigstens die hiesige Quarta durchmachen zu lassen. Alle diejenigen Eltern aber, deren Mittel den längeren Schulbesuch unbedingt gestatten, möchten wir vor der vielfach üblichen Vorbereitung durch Privatstunden bez. durch die in neuer Zeit in immer größerer Anzahl entstehenden Privat-Vorbereitungsinstitute **warnen**. Leider nur zu oft tritt der Fall ein, daß der Ehrgeiz oder das bestimmt gegebene Versprechen, den Schüler für eine höhere Klasse vorzubereiten, den Lehrer fortreibt, eine Schnellarbeit zu liefern, die weder der Arbeit des Lehrers die sonst wohlverdiente Ehre bereitet, noch es dem Schüler ermöglicht, später in gewünschter Weise fortzuschreiten. So läßt sich fast bei jeder Aufnahmeprüfung die Erfahrung machen, daß bei einem Teil der privatim vorbereiteten Schüler, infolge des Strebens mit denselben im Französischen oder in der Mathematik ein möglichst großes Pensum durchzuarbeiten, die wichtigsten Lehrfächer wie Deutsch und Rechnen nicht genügende Berücksichtigung bei der Vorbereitung gefunden haben. Bei einer wirklich sorgfältigen Vorbereitung ist aber auf diese Fächer besonderes Gewicht zu legen. Bei jeder Aufnahme muß leider ein erheblicher Prozentsatz der angemeldeten Schüler infolge ungenügender **privater** Vorbereitung in eine niedrigere Klasse gewiesen werden.¹⁾

¹⁾ Die Lehraufgaben für die Klassen VI, V und IV sind in den Hauptfächern folgende:

1. Deutsch.

Sexta. 5 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Redeweise, Declination und Conjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur- und Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Quinta. 4 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei in Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Quarta. 5 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem: alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

In den **Klassen der Ackerbauschule (nichtberechtigte Abteilung)** ist der Kursus ein halbjähriger; Schüler können daher zu beiden Aufnahmetermen eintreten, nachdem sie konfirmiert sind. Im allgemeinen dürfte es sich mehr empfehlen, **die Schüler in einem vorgeschritteneren Alter, also 16—17 Jahre alt**, dieser Abteilung zuzuführen und sie inzwischen in der väterlichen Wirtschaft den praktischen Betrieb gründlich kennen zu lehren. Zwar ist es Verfasser sehr wohl bekannt, daß unsere Landwirte infolge der auf dem Lande herrschenden Leutenot vielfach Wert darauf legen, ihre Söhne in dem erwähnten vorgeschritteneren Alter bereits von der Schule nehmen zu können, um an ihnen dann eine tatkräftigere Unterstützung zu erhalten, als sie eben konfirmierte Kinder in der Wirtschaft zu gewähren vermögen. Trotzdem glaubt er seinen Rat wiederholen zu sollen, da die Befolgung desselben tatsächlich in dem eigensten Interesse der Söhne liegt, die diese Abteilung der Anstalt doch ausschließlich behufs Erlangung von **Fachkenntnissen** aufsuchen und nach Beendigung der Schulzeit dann meistens in die väterliche Wirtschaft wieder zurückkehren, aber zu weiterer Ausbildung später kaum Gelegenheit mehr finden. Ein erfolgreicher Unterricht in den Naturwissenschaften und vor allem in den, auf letztere sich stützenden, landwirtschaftlichen Fächern läßt sich nur mit jungen Leuten erzielen, die ein bereits gereifteres Urteil besitzen, als es Kinder mit vierzehn Jahren naturgemäß haben können. Der unmittelbare Übergang in diese Abteilung von der Volksschule aus ist nur ausnahmsweise und zwar dann anzuraten, wenn der betreffende Schüler eine sehr mangelhafte Bildung in den Elementarfächern besitzt, und es mithin darauf ankommt, erst diese Lücken durch längeres Verweilen in der unteren Klasse dieser Abteilung zu beseitigen. Um die solchen Schülern notwendige Fortbildung in den Elementarfächern gründlicher zu erreichen ist der Lehrplan dieser Abteilung von Ostern 1899 mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission dahin geändert worden, daß, wie nachstehend ersichtlich, eigentliche Fachlehrgegenstände in der 3. Klasse noch nicht betrieben werden.

2. Französisch (Bloesch-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Elementarbuch, Ausgabe C.).

Sexta. 6 Stunden wöchentlich.

Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Vortrabes mit Berücksichtigung der Rechtschreibung. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche. (Lekt. 1—29).

Quinta. 6 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Vortrabes. Die regelmäßige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche wie in VI. Uebungen im Rechtschreiben. Zur Korrektur alle 8—14 Tage eine schriftliche Arbeit. (Lekt. 30—59).

Quarta. 6 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Vortrabes wie in Sexta und Quinta. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Schriftliche und mündliche Uebungen wie in Quinta. Zur Korrektur wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Lekt. 60—72). Bloesch-Kares, Sprachlehre, § 24).

3. Mathematik.

Sexta. 4 Stunden wöchentlich.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Quinta. 4 Stunden wöchentlich.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen).

Quarta. 5 Stunden wöchentlich.

Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung.

Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. (Wittstein, Planimetrie, § 1—91. Borth, Geometrische Konstruktionsaufgaben.)

Lehrgegenstände:	Kl. 1.	Kl. 2.	Kl. 3.	Sa.
Religionslehre	—	—	2	2
Deutsch	3	4	8	15
Geschichte	1	1	2	4
Erdfunde	—	—	2	2
Rechnen	3	4	6	13
Praktische Geometrie	—	2	2	4
Pflanzenkunde	—	2	2	4
Tierkunde	—	2	2	4
Pflanzenkundelehre	2	—	—	2
Chemie	4 ¹⁾	6	—	10
Physik	—	5	—	5
Pflanzenbaulehre	6	5	—	11
Tierzuchtlehre	5	—	—	5
Betriebslehre und Buchführung	4	—	—	4
Tierheilkunde	4	—	—	4
Nelbmessen, Nivellieren und Planzeichnen	2	—	—	2
Linearchzeichnen	—	—	2	2
Schreiben und landw. Geschäftsaufsätze	—	2	4	6
Sa.	34	33	32	99 ²⁾

Infolge dieser Lehrplanänderung ist es möglich, die zahlreichen Schüler, welche mit oft sehr mangelhaften Kenntnissen in den Elementarfächern die Anstalt aufsuchen, gründlicher als bisher zu fördern. Andererseits gestattet es der veränderte Lehrplan, vorgeschrittenere ältere Schüler, welche in einer Aufnahmeprüfung das erforderliche Wissen und Können, — namentlich auch in **Deutsch** und **Rechnen**, — nachweisen, in die 2. Klasse aufzunehmen. **Solche gut vorgebildeten Schüler können**, falls sie von ihren Eltern während des Sommers infolge der auf dem Lande vielfach herrschenden Deutenot nicht entbehrt werden können, **die 2. und 1. Klasse auch in zwei aufeinander folgenden Winterhalbjahren durchmachen.**

Die bloße Fortbildung in den Elementarfächern ist aber keineswegs, wie bereits angedeutet, **die eigentliche Aufgabe dieser Abteilung; sie soll vielmehr zur Hauptsache in der eigentlichen sachlichen Ausbildung bestehen.** Leider wird dieser Umstand seitens mancher Eltern noch immer übersehen und richtet Unterzeichneter daher an die geehrten Eltern, die ihre Söhne dieser Abteilung anvertrauen, immer von neuem die Bitte, **dieselben stets auch die erste Klasse durchmachen zu lassen.** Es liegt dies in der That nur im eigensten Interesse der Söhne, die, wie gesagt, diese Abteilung der Anstalt doch lediglich zu dem Zwecke aufsuchen sollen, um sich die für den landwirtschaftlichen Beruf heute einmal durchaus erforderlichen Fachkenntnisse zu erwerben. Letzteres ist aber nur durch Absolvierung der ersten Klasse möglich, in der, wie aus dem allgemeinen Lehrplane ersichtlich, gerade die wichtigsten Fachgegenstände gelehrt werden. **Auch diejenigen Eltern, deren Kinder infolge einer häufig vorkommenden, mangelnden Befähigung für die sprachlichen und rein mathematischen Fächer in der berechtigten Landwirtschaftsschule, oft trotz aller Bemühung, nur geringe Fortschritte aufweisen können, möchte Berichterstatter auf diese Abteilung der Anstalt ganz besonders aufmerksam machen.** Ältere, bereits konfirmierte Schüler, welche die Quarta der berechtigten Abteilung **mit Erfolg** besucht haben, können nach Klasse 2 dieser Abteilung übertreten; konfirmierte Schüler aus der Quinta, oder schwache Schüler aus der Quarta können nur in Klasse 3 Aufnahme finden.

Im Hinblick auf die auch für diese Abteilung zur Verfügung stehenden Lehrkräfte, Lehrmittel und Sammlungen und auf die Möglichkeit, den landwirtschaftlichen Fächern eine größere Stundenzahl zu widmen, kann es keinem Zweifel unterliegen, **daß gerade diese Abteilung der Anstalt**, sobald sie nur richtig benutzt wird, für die Söhne unserer kleineren Grundbesitzer — wie letztere ja in unserem Herzogthume so

¹⁾ 2 Stunden chemisches Praktikum.

²⁾ Außerdem Gartenbau, Schülerversuchsfeld, Demonstrationen auf dem Versuchsfelde der Anstalt, Turnen und Singen wie die betreffenden Klassen der berechtigten Landwirtschaftsschule.

vorwiegend vorhanden sind — in vielen Fällen eine größere Bedeutung hat als die mit der Berechtigung ausgestattete Landwirtschaftsschule.

Fleißige, strebsame junge Leute, welche bereits längere Zeit in der Praxis tätig gewesen, oder solche, welche sich auf anderen allgemeinen Bildungsanstalten eine abgeschlossene allgemeine Bildung bereits erworben haben, können jederzeit als **Hospitanten** aufgenommen werden. Dieselben haben das Recht, sich die Unterrichtsstunden, an welchen sie in den einzelnen Klassen teilnehmen wollen, auszuwählen, sind aber verpflichtet, die einmal angenommenen Lehrstunden regelmäßig zu besuchen, alle in diesen Stunden vorkommenden Arbeiten pünktlich abzuliefern, ebenso an den Prüfungsarbeiten teilzunehmen und sich der Schuldisziplin in jeder Beziehung zu unterwerfen.

Die Versetzungen in höhere Klassen erfolgen in allen Abteilungen der Anstalt nach den von Herzoglicher Ober-Schul-Kommission durch Verfügung vom 10. November 1907, Nr. 1058, erlassenen Bestimmungen, deren genaue Kenntnisaufnahme den geehrten Eltern unserer Schüler dringend empfohlen wird.

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler in den höheren Lehranstalten.

1. Die Unterlagen für die Versetzung der Schüler aus einer Klasse in die nächsthöhere bilden die Urteile und Zeugnisse der Lehrer.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, diese Unterlagen durch schriftliche und mündliche Prüfungen zu vervollständigen.

Steht in einer Doppelanstalt mit Oster- und Michaelis-Abteilung die Versetzung eines Schülers aus der einen Abteilung in die andere am Schlusse des ersten Halbjahres in Frage, so ist durch eine besondere Prüfung festzustellen, ob er auch die Lehraufgaben der zweiten Hälfte des Jahreskurus sich in genügendem Maße angeeignet hat. Der Direktor ist befugt, zu solchen Prüfungen die Lehrer der Klasse heranzuziehen.

2. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre) sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

3. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften;
- d) für die Berechtigte Landwirtschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt: Deutsch, Französisch, Mathematik (Rechnen), Naturwissenschaften von der dritten und Landwirtschaftslehre von der zweiten Klasse ab.

4. Anwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb eines Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen.

5. Zur Beschlußfassung über die Versetzungen treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Hauptlehrer der Klasse schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzubalten sind; dann geben die übrigen Lehrer ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Stimmenmehrheit entscheidet, bei Stimmengleichheit gibt der Direktor den Ausschlag. Demselben steht auch das Recht des Einspruchs gegen jeden Beschluß der Konferenz über Versetzung oder Zurückhaltung zu; in diesem Falle ist die Entscheidung der Herzogl. Ober-Schulkommission einzuholen.

6. Ein Schüler, dem auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, hat die Anstalt zu verlassen, wenn sich mit der Mehrzahl der Lehrer auch der Direktor dafür ausspricht. Doch muß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden sein.

7. Diese Bestimmungen treten mit dem 28. April 1908 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle entgegen gesetzten Bestimmungen, insbesondere auch unsere Verfügung vom 1. Dezember 1896, Nr. 825, ihre Geltung.

Die Versetzungen werden auf Grund gewissenhaftester, rein sachlicher Erwägungen festgestellt. Es gilt dies namentlich auch für den Fall, daß ein Schüler der oberen Klassen infolge

langsamere geistiger Entwicklung auf ein volles Jahr zurückgestellt wird. Daher ist es nicht anständig, daß auf Bitten der Angehörigen eine Änderung der einmal gefaßten Beschlüsse eintritt. **Unterzeichneter richtet an die geehrten Eltern unserer Schüler dringend die Bitte, sich recht häufig und rechtzeitig nach den Leistungen ihrer Söhne bei ihm zu erkundigen und den auf den Zeugnissen gemachten Vermerken vollste Beachtung zu schenken.** Je mehr diese seitens der Schule gestellten Erinnerungen von den Eltern volle Würdigung erfahren, um so mehr werden sie auch auf die Schüler den beabsichtigten Eindruck machen, und um so erfolgreicher wird sich die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule gestalten lassen. Ganz besonders bittet er aber sich auch nicht der Einsicht verschließen zu wollen, daß den Söhnen ein längeres Verbleiben in der niedrigeren Klasse für ihre fernere Schullaufbahn viel nützlicher ist, als wenn dieselben unreif einer höheren Klasse einverleibt werden.

Die Ferien fallen mit denen der übrigen höheren Lehranstalten des Herzogtums zusammen.

Das Winterhalbjahr 1910/1911 beginnt am 18. Oktober 1910,

das Sommerhalbjahr 1911 beginnt am 25. April 1911.

Die Anmeldungen sind bei dem Direktor durch den Vater oder Vormund der Schüler zu machen und geschehen zweckmäßig längere Zeit vor Beginn der Schule; **den Anmeldungen ist ein Taufschein (bezw. Konfirmationschein), der letzte Impfschein, ein Schulzeugnis und bei älteren Schülern, welche nicht direkt aus einer Schule kommen, ein polizeiliches Sittenzugnis beizufügen.**

Ein Pensionat ist mit der Schule nicht verbunden; die Schüler finden in guten zuverlässigen Familien der Stadt jederzeit Pension zum Preise von 500 Mk. an. **Die Wahl der Pension, ebenso ein später etwa eintretender Wechsel der Pension, ist stets vor Abschluß eines Pensionsvertrages dem Direktor mitzuteilen,** welcher auch gern bereit ist, bei der Unterbringung der Schüler behilflich zu sein. Berücksichtigung können nur solche Pensionen finden, deren Inhaber sich vorher schriftlich verpflichten, nach Kräften dafür zu sorgen, daß die Schüler den Bestimmungen der Schulordnung pünktlich nachkommen, und die versprechen, Überschreitungen der Schulordnung seitens der Schüler unverzüglich zur Kenntnis der Schulleitung zu bringen. Der Aufhebung eines abgeschlossenen Pensionskontraktes muß, falls nicht ausdrücklich andere Abmachungen getroffen sind, eine vierteljährige Kündigung vorausgehen.

Nach erfolgter Aufnahme des Schülers erhält dieser einen Aufnahmeschein von dem Direktor ausgefertigt. Dieser Bescheinigung ist die Schulordnung beige druckt, welcher jeder Schüler sich durchaus unterwerfen muß. Die Schüler aller Abteilungen der Schule sind der gleichen Disziplin und Schulordnung unterworfen. Die Anschaffung der erforderlichen Schulbücher geschieht am besten hier in Helmstedt.

Das Schulgeld muß stets voraus bezahlt werden. Dasselbe beträgt:

für die Landwirtschaftsschule und für die Realabteilung: a) in Klasse VI, V u. IV 60 Mk.,
b) " " III und II 75 "
c) " " I 90 "

für die nicht berechnete Ackerbauschule in jeder Klasse 60 "

für ein Schulhalbjahr. Schüler, deren Eltern in Helmstedt ansässig sind, zahlen in den Klassen VI, V und IV = 50 Mk., in den Klassen III, II, I und 1—3 = 60 Mk. Schulgeld für das halbe Jahr. Für Schüler, welche die Schulzüge benutzen, also nicht in Helmstedt in Pension sind, erhöht sich das Schulgeld um 20 Mk. für das halbe Jahr. Die Hospitanten haben an Schulgeld für jede wöchentliche Lehrstunde im Semester 3 Mark zu zahlen, sodas z. B. ein Hospitant, welcher wöchentlich an 25 Unterrichtsstunden teilnimmt, für das Semester 75 Mark an Schulgeld zu zahlen hat. Bei weniger als 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden zahlen auch Hospitanten das volle Schulgeld von 60 M.

Außerdem hat jeder neu eintretende Schüler oder Hospitant 3 Mark Eintrittsgeld zu bezahlen. Für den Fall eines freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule im Laufe eines Halbjahres findet eine **Rückgabe** von Schulgeld **nicht** statt.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres erhalten sämtliche Schüler, in der Regel auch die Hospitanten, Zeugnisse; diejenigen, welche den ganzen Kursus der Landwirtschaftsschule, der Realabteilung oder der Ackerbauschule durchgemacht haben, erhalten nach bestandener Abgangsprüfung ein Reise- bez. Abgangszeugnis. Über die Berechtigungen dieser Zeugnisse s. Abschnitt I d. Berichts.

Schüler, welche die Anstalt vor Erreichung des Schulzieles verlassen wollen, haben ihren Abgang vier Wochen vorher dem **Direktor unter Beifügung einer schriftlichen Einwilligungserklärung ihres Vaters oder Vormundes, in welcher gleichzeitig der künftige Beruf oder die fernerhin zu besuchende Lehranstalt zu bezeichnen ist**, anzuzeigen. Dieselben erhalten ein von dem Direktor und dem Klassenlehrer zu unterzeichnendes und mit dem amtlichen Siegel des Direktors zu versehenes Abgangszeugnis, für welches 50 Pfg. als Gebühren an die Schulkasse zu entrichten sind. (Verf. Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 28. Juni 1892, Nr. 573.)

Am Turnunterricht muß jeder Schüler teilnehmen; eine Befreiung von diesem Unterricht kann nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses durch den Direktor erfolgen. Der Antrag auf die Befreiung vom Turnunterricht ist seitens der Eltern bei dem Direktor zu stellen und hierfür ein von der Anstalt zu lieferndes Formular zu benutzen, in welches die ärztliche Entscheidung einzutragen ist. Dringend erwünscht ist es, daß sich auch die vom Turnen befreiten Schüler die an der Anstalt eingeführte Turnkleidung anschaffen, damit dieselben bei Marschübungen, bezw. bei Ausflügen und anderen festlichen Gelegenheiten in den Schülerzug eingereiht werden können.

Für Privatunterricht in Musik, im Schwimmen und auch im Tanzen ist Gelegenheit vorhanden.

Das Leben und die Arbeiten der Schüler werden auch außerhalb der Schule von den Lehrern der Anstalt durch Besuche in den Wohnungen der Schüler überwacht.

Privatstunden dürfen die Schüler bei **Lehrern der Anstalt** nur mit Genehmigung des Direktors in beschränktem Umfange nehmen, und zwar ist diese Genehmigung stets vor Beginn des Privatunterrichts einzuholen (vergl. § 17 d. Regulativs d. Anst.). Im **letzten Vierteljahr vor der Versetzung** muß diese Genehmigung in der Regel versagt werden, ebenso in solchen Fällen, in denen der Schüler in dem betreffenden Unterrichtsfache von demselben Lehrer in der Klasse unterrichtet wird.

An die Eltern bez. die Vormünder der Schüler ergeht die dringende Bitte, den Schülern niemals direkt eine größere Summe als Taschengeld für einen längeren Zeitraum oder für gelegentlich seitens der Anstalt veranstaltete Exkursionen zu verabfolgen. Am zweckmäßigsten ist es, wenn mit den Pensionsinhabern das Abkommen getroffen wird, daß letztere den Schülern jede Woche ein geringes Taschengeld verabfolgen. Schüler, welche über größere Geldmittel verfügen, werden nur zu leicht zu unnützen Ausgaben und verbotenen Genüssen verleitet und kommen um so leichter mit der Schulordnung in Konflikt. Ebenso dringend werden die Eltern unserer auswärtigen Schüler gebeten, den Schülern nicht das Schul- bezw. Pensionsgeld mit auf die Reise zu geben, sondern dasselbe entweder persönlich oder durch die Post den Pensionsinhabern zu behändigen.

Leider hat auch die Erfahrung gelehrt, daß einzelne Eltern ihren Söhnen gegenüber bei unnützen Geldausgaben nicht streng genug auftreten. Seitens der Schule werden die Schüler niemals zu größeren Geldausgaben veranlaßt. Soll ausnahmsweise eine größere Exkursion vorgenommen werden, so wird **stets seitens der Schulleitung vorher bei den Eltern angefragt**. Der Besuch der Wirtshäuser in der Stadt oder leichtsinniges Schuldenmachen wird seitens der Anstalt sehr streng, im Wiederholungsfalle mit Verweisung von der Schule, bestraft. Für etwaige unliebsame Vorkommnisse in dieser Richtung muß die Anstalt durchaus **jede Verantwortung ablehnen**, da Direktor und Lehrer der Landw. Schule Marienberg unausgesetzt bemüht sind, nicht nur durch strenge Strafen jede Überschreitung der Schulordnung zu ahnden, sondern vor allem auch derartigen Überschreitungen **vorzubugen** durch strenge Überwachung der Schüler außerhalb der Schulzeit, so namentlich durch **häufiges Besuchen der Pensionen**. — Recht dringend bittet Unterzeichneter die geehrten Eltern bez. Vormünder ihn von zu großen Geldausgaben eines Schülers stets sofort benachrichtigen zu wollen; er **versichert gleichzeitig, daß ein ihm in dieser Beziehung rechtzeitig gewordener Wink niemals den betreffenden Schüler irgendwie schädigen soll**. Wohl aber wird eine derartige rechtzeitige Benachrichtigung in den meisten Fällen vollständig genügen, um den in Frage kommenden Schüler in aller Stille auf den rechten Weg zurückzuführen.

Fleißigen, sich gut führenden Schülern und Hospitanten vermittelt die Anstalt stets gern gute Stellungen als Lehrlinge und Verwalter.

Ferien werden im Schuljahre 1910/11, gemäß der Ferienordnung für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig, stattfinden:

Schulschluß:

- 1) zu Pfingsten: Freitag, den 13. Mai.
- 2) im Sommer: Freitag, den 1. Juli.
- 3) zu Michaelis: Freitag, den 30. September.
- 4) zu Weihnachten: Mittwoch, den 21. Dezember.
- 5) zu Ostern: Freitag, den 7. April 1911.

Schulanfang:

- Donnerstag, den 19. Mai.
- Dienstag, den 2. August.
- Dienstag, den 18. Oktober.
- Donnerstag, den 5. Januar 1911.

Sprechstunden des Unterzeichneten: An Wochentagen im Sommer von 11—12, im Winter von 12—1 Uhr vormittags im Schulgebäude; für Auswärtige **auf vorherige Anfrage** zu jeder Tageszeit. An **Sonntagen** bezw. während der Ferien **nur** auf vorherige Anfrage.

Helmstedt, im April 1910.

Der Direktor der Berechtigten Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Prof. Dr. Kremp.

Fleißigen, sich gut führenden Schülern und
Stellungen als Lehrlinge und Verwalter.

Ferien werden im Schuljahre 1910/11, gemäß
Herzogtum Braunschweig, stattfinden:

Schulschluß:

- 1) zu Pfingsten: Freitag, den 13. Mai.
- 2) im Sommer: Freitag, den 1. Juli.
- 3) zu Michaelis: Freitag, den 30. Septem
- 4) zu Weihnachten: Mittwoch, den 21. Dez
- 5) zu Ostern: Freitag, den 7. April 1911

Sprechstunden des Unterzeichneten: An 2
von 12—1 Uhr vormittags im Schulgebäude; für
Tageszeit. An **Sonntagen** bezw. während der Fer

Helmstedt, im April 1910.

Der Direktor der Berechtigten Landw. Schule

Prof. Dr

gern gute

Schulen im

1911.

im Winter
ige zu jeder

stedt.

